

# Schulprogramm der Heilig-Geist-Schule



Version 2011



## Schulprogramm der Heilig-Geist-Schule

<b>1. Die Heilig-Geist-Schule</b>	4
1.1 Standortbeschreibung	5
<b>2. Leitbild</b>	7
<b>3. Wertschätzung und Erziehung</b>	8
<b>4. Schulkultur und Schulleben</b>	10
4.1 Schulinterne Vereinbarung	11
4.2 Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	14
4.3 Spielen und Feiern	15
4.4 Außerschulische Aktivitäten	15
4.5 Projekte	16
4.6 Arbeitsgemeinschaften und besondere Angebote	16
4.7 Umweltbildung	18
4.8 Gewaltprävention	20
4.9 Sicherheit im Schulgebäude ( Alarmplan )	21
4.10 Elternmitarbeit	23
<b>5. Öffnung der Schule</b>	27
5.1. Teilnahme an Wettbewerben	28
5.2 Zusammenarbeit mit dem Kindergarten	28
5.3 Soziales Engagement	29
5.4 Informationen über unsere Patenschule in Indien	29
5.5 Besuch außerschulischer Lernorte	30
5.6 Kooperation mit Sportvereinen	30
5.7 Kooperation mit der Kunst-und Musikschule	31
5.8 Kooperation der German Musical Academy	32
5.9 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Heilig-Geist	32
5.10 Kooperation mit dem Förderverein	33
5.11 Kooperation mit dem Osnabrücker Schachverein	34
5.12 Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Schulen	34
5.13 Zusammenarbeit mit dem Hort	34



<b>6. Schulinterne Konzepte</b>	<b>35</b>
6.1 Betreuungskonzept	35
6.2 Methodenkonzept	37
6.3 Förderkonzept	39
6.4 Medienkonzept	45
6.5 Beratungskonzept	49
6.6 Konzept zur Sprachförderung	51
6.7 Vertretungskonzept	54
6.8 Konzept zur Mobilitätserziehung	56
6.9 Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	57
6.10 Umgang mit Absentismus	58
6.11 Konzept zur Gesundheitsförderung	59
6.12 Präventionskonzept (Rauchen, Alkohol und Drogen)	61
6.13 Konzept zur Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz	63
6.14 Konzept zur Schullaufbahnberatung	65
6.15 Fortbildungskonzept	67
6.16 Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte	68
6.17 Konzept zur Personalentwicklung	69
<b>7. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>70</b>
7.1 Homepage der Schule	70
7.2 Pressespiegel	70
<b>8. Qualitätssicherung und -entwicklung</b>	
8.1 Evaluation mit Seis 2007	71
8.2 Focusevaluation im Schuljahr 2009	71
8.3 Beschwerderegulung	72
8.4 Zukunftsperspektive	75





## 1. Heilig-Geist-Schule

Die Heilig-Geist-Schule ist eine katholische Bekenntnisschule in Trägerschaft der Stadt Osnabrück. Sie wird als verlässliche Grundschule geführt.

Neben der Tatsache, dass wir 80 % katholische und nur bis zu 20 % andersgläubige Kinder oder Kinder ohne Konfession aufnehmen dürfen ( §129 Abs.3 Satz 2 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) ), verstehen wir uns als katholische Grundschule, die sehr eng mit den Kirchengemeinden (s. Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Schulprogramm) zusammen arbeitet.

Zum Schuljahr 2010/11 haben wir 189 Schüler und Schülerinnen in 9 Klassen.

Es unterrichten 11 Lehrerinnen und 2 Lehrer an unserer Schule inklusive 1 Schulleiterin und 1 Konrektorin.

2 Vertretungslehrkräfte unterstützen uns bei akutem Unterrichtsausfall durch Erkrankung einer Lehrperson. Im Rahmen der verlässlichen Grundschule arbeiten 3 pädagogische Mitarbeiterinnen in unserem Team. Unsere Schulsachbearbeiterin und der Schulhausmeister gehören zu dem erweiterten Mitarbeiterteam.

Weitere Informationen:

### **Schulzeiten:**

Montags bis Freitags: 8.00 Uhr -13.00 Uhr

### **Öffnungszeiten des Sekretariats:**

Montag und Donnerstag: 8.00 Uhr-13.00 Uhr

### **Adresse:**

Reinhold-Tiling-Weg 62 49088 Osnabrück

### **Ansprechpartner:**

Schulleiterin: Frau Lange-Glandorf

Konrektorin: Frau Lindstedt

Schulsachbearbeiterin: Frau Haverkamp

Schulhausmeister: Herr Korte

**Telefon:** 0541 1 68 66 **Fax:** 0541 18 51 18

**Mail:** [heilig-geist-schule@schulmail-os.de](mailto:heilig-geist-schule@schulmail-os.de)

**Internetseite :** [www.heilig-geist-online.de](http://www.heilig-geist-online.de).





## 1.1 Standortbestimmung der Heilig-Geist-Schule

Der **Schulhof** unserer Schule wird gemeinsam mit der Albert-Schweizer-Schule genutzt und bietet zahlreiche Spiel- und Bewegungsangebote. Die naturnahe Umgestaltung wurde in einer gemeinsamen Aktion von Eltern, Lehrern und Schülern und mit Unterstützung des Schulträgers 2001 begonnen. Die Asphaltfläche wurde großzügig entsiegelt und mit Grünanlagen aufgelockert. Es entstanden Spielflächen mit Klettergeräten und Sandbereiche mit Klettertürmen und Reckstangen.

Feste Bänke und Tische ergänzen das Angebot und bieten sich auch nachmittags als Ruheoase an. Ein Bolzplatz mit Fußballtoren und eine Torwand sowie Basketballkörbe erweitern das Spielangebot. Zahlreiche Bäume bieten Schatten und Nistmöglichkeiten für heimische Vogelarten.

Im Jahr 2010 wurde der Schulhof durch einen Niedrigseilgarten ergänzt, der von den Fördervereinen beider Schule finanziell unterstützt wurde.

Neben der weiteren Nutzung durch den Matthäushort steht der Schulhof nachmittags der Öffentlichkeit zum Spielen und zum Aufenthalt zur Verfügung

Zum **Schulgelände** gehört auch die **Sporthalle**, die von beiden Schulen und dem SSC Sportverein genutzt wird. Die Sporthalle wurde im letzten Jahr gründlich umgebaut und saniert. Der Schulhof öffnet sich nach Süden dem **Kunstrasenplatz**, der gemeinsam mit dem Schulzentrum Sonnenhügel genutzt wird, und einer Weide mit Schafen und Hühnern. Parallel zum Schulgebäude verläuft der **Reinhold-Tiling-Weg**, eine verkehrsberuhigte Straße mit Fußgängerübergang.

Das **Schulgebäude** wurde 1960 dem Schulbetrieb übergeben. Auf dem unteren Flur und in der ersten Etage stehen zusammen **10 Klassenräume** zur Verfügung. Eine **Aula** als Mehrzweckraum, ein Computerraum, 2 Betreuungsräume und die Schülerbücherei ergänzen das räumliche Angebot. Der Werkraum wird gemeinsam mit der Albert-Schweizer-Schule genutzt. Zum Verwaltungstrakt gehören das Schulleiterzimmer, das Sekretariat und das Lehrerzimmer. Auf jeder Etage gibt es einen Lehrmittelraum.

Mit Beginn der Osterferien 2011 werden die Toilettenräume saniert und Brandschutztüren eingebaut. Diese Baumaßnahme wird sich bis zu den Sommerferien hinziehen.

Zum Standort unserer Schule gehört eine **heterogene Bevölkerungsstruktur**. Der Stadtteil Sonnenhügel hat weitgehend einen dörflichen Charakter, der geprägt ist von einer guten Infrastruktur. **Regelmäßige Busverbindungen** bieten eine gute Anbindung an die Innenstadt. Die

Familien der umliegenden Siedlungen zeigen eine **hohe Standorttreue** und einen engen Zusammenhalt. Die **Heilig-Geist-Gemeinde** ist für viele Familien ein **Kommunikationsort**. Junge und alte Menschen treffen sich dort und gestalten aktiv das Gemeindeleben mit. Viele Angebote werden auch in die Schule gebracht.

Die Heilig-Geist-Schule als **Angebotsschule** hat jedoch einen anderen **Einzugsbereich** als die Nachbarschule. Es können Kinder aus dem Stadtteil Dodesheide, Haste und Pye aufgenommen werden. In diesen Stadtteilen gibt es auch Wohnblöcke mit mehreren Mietparteien. Die Familien, die dort leben zeigen eine höhere Fluktuationsquote und haben vielfach einen Migrationshintergrund. Die Bevölkerungsstruktur wird sich in den nächsten Monaten und bis zum nächsten Jahr noch einmal verändern durch den Zuzug von Familien in die ehemaligen Wohnanlagen der britischen Armeeangehörigen. Sowohl Einfamilienhäuser als auch Wohnungen in Wohnblöcken werden zurzeit renoviert und demnächst neu bezogen.

Die meisten Kinder dieses Stadtteils besuchen den **Heilig-Geist-Kindergarten** oder die **Matthäus -Kita**. Einige Kinder besuchen die **Kita „Buntstift“** oder **„Pusteblume“**, die etwas entfernter liegen. Zu allen Einrichtungen besteht ein guter Kontakt, um die Vorschulkinder gut auf den Übergang zur Schule vorzubereiten. Mit dem Heilig-Geist-Kindergarten gibt es einen verbindlichen Kooperationsvertrag mit festen Angeboten für die Vorschulkinder. Ebenfalls guten Kontakt gibt es zum benachbarten **Schulzentrum Sonnenhügel**, das drei Schulformen unter einem Dach verbindet. Das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium, die Wittekind Realschule und die Felix-Nussbaum-Hauptschule bieten unseren Schüler und Schülerinnen Übergänge zu weiterführenden Schulformen.



## 2. Leitbild der Heilig-Geist-Schule

- Die Heilig-Geist-Schule strebt als Bekenntnisschule eine Schulgemeinschaft an, in der Kinder, Eltern und Lehrer zusammenarbeiten und jeder sich angenommen und wohl fühlt.
- Orientierung bietet für dieses Ziel der christliche Glaube und ein demokratisches Grundverständnis. Durch diese Werte werden die Bildung und Erziehung an unserer Schule bestimmt.
- Ziele sind die Achtung der Mitmenschen, Toleranz und die Wertschätzung der Schöpfung.
- Wichtig ist uns, dass jeder seine soziale Verantwortung erkennt, ein Auge für die Probleme des Nächsten hat und Unterstützung und Förderung erfährt.
- Wir wollen unsere Schüler und Schülerinnen ermutigen eigene Lernwege zu finden und unterstützen sie dabei, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln.



### **3. Wertschätzung und Erziehung**

Die Atmosphäre an unserer Schule soll geprägt sein von gegenseitiger Wertschätzung und Achtung.

- Mitgefühl, Respekt und Höflichkeit
- Wertschätzung gegenüber Menschen, Tieren, Umwelt und Materialien
- Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft

sollen das Zusammenleben an unserer Schule prägen.

#### **Erziehungsgemeinschaft**

Der Mensch ist um seiner selbst willen von Gott geliebt, nicht aufgrund seiner Leistungen. Nach diesem Grundsatz möchten wir zusammen mit dem Elternhaus Partner für die Kinder sein, die helfen und begleiten und nicht durch unterschiedliche Verhaltensweisen verunsichern.

Erziehung bedeutet für uns als Lehrer und Lehrerinnen gemeinsam mit den Eltern mitzuwirken:

#### **Erziehung zur Menschlichkeit**

Wir wollen unsere Schüler/innen als Person annehmen und akzeptieren. Wir wollen uns bemühen, sie in ihrer eigenen Welt zu verstehen. Wir möchten ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern.

#### **Erziehung zur Friedensliebe**

Wir wollen unseren Schülern/innen zeigen, wie man mit Konflikten umgeht, kompromissbereit ist und friedfertig eigene Standpunkte deutlich vertritt und andere Sichtweisen offen wahrnimmt.

#### **Erziehung zur Achtung und Wertschätzung**

Wir wollen Offenheit und Toleranz zeigen, die Überzeugung anderer einführend wahrnehmen und eigene Überzeugungen artikulieren können.



### **Erziehung zur Eigenverantwortung**

Wir wollen den Schülern/innen Aufgaben übertragen und ihnen Lösungen zutrauen. Wir wollen sie lehren, verantwortlich zu handeln und nicht nur auf Stärken zu schauen, sondern sich und andere auch mit Schwächen anzunehmen.

### **Erziehung zur Leistungsbereitschaft**

Wir wollen unsere Schüler ermutigen, sich den Anforderungen des Schulalltags zu stellen und unterstützen sie auf ihren individuellen Lernwegen.

### **Erziehung zur sozialen Kompetenz**

Wir wollen jedem einzelnen Schüler soziale Kompetenzen vermitteln, die das Zusammenleben in unserer Schulgemeinschaft fördern.

### **Erziehung zu demokratischen Verhaltensweisen**

Wir wollen unsere Schüler an demokratische Verhaltensweisen heranführen, indem wir ihnen Verantwortung übertragen und sie an Meinungsbildungsprozessen beteiligen.



#### **4. Schulkultur und Schulleben**

**Als Grundschule für Schülerinnen und Schüler des katholischen Bekenntnisses verstehen wir uns als Schule, in der Menschen im christlichen Sinn, gegenseitiger Achtung und frohem Miteinander leben und lernen.**

##### **Schulkultur**

Die Schulkultur unserer Schule ist geprägt von gegenseitiger Rücksichtnahme, Achtung und Unterstützung. Lehrer und Eltern verstehen sich als Erziehungspartner, die gemeinsam die Entwicklung der Schüler und Schülerinnen fördern und begleiten, damit sie zu verantwortungsbewussten und sozialkompetenten Menschen heranwachsen.

Alle Schüler und Schülerinnen haben ein Recht entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert und gefordert zu werden. Jeder/e soll Wertschätzung erfahren und sich angenommen fühlen.

Festgelegte Regeln und Rituale sollen Sicherheit vermitteln und dazu beitragen, dass sich unsere Schüler/innen an unserer Schule wohl fühlen. Eine gute Lernatmosphäre soll die Leistungsbereitschaft fördern.

##### **Schulleben**

Unsere Schülern/innen sollen entsprechend der Kerncurricula Kompetenzen erwerben, die sie befähigen Lerninhalte zu erarbeiten und anzuwenden. Sie sollen eine ganzheitliche Bildung erfahren, die ihnen auch religiöse Werte vermittelt. Sie machen grundlegende Erfahrungen im christlichen Glauben und menschlichen Zusammenleben. Das Wohl der Gemeinschaft hat einen hohen Stellenwert und wird durch unterschiedliche Angebote während des Schuljahres gefördert.

## 4.1 Schulinterne Vereinbarungen

### Rituale und Umgangsformen

#### Umfangsformen:

- Wir beginnen mit einem gemeinsamen Gebet oder einer Meditation.
- Wir begrüßen uns am Morgen und verabschieden uns am Mittag.
- Wir achten einander, wir helfen uns gegenseitig, gehen höflich miteinander um, wir hören zu, wir bemühen uns um ein Klima gegenseitiger Wertschätzung in unserer Schule.
- Wir versuchen unsere Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

#### Wir haben bestimmte Rituale:

- Erzählkreis am Montag
- Gemeinsames Frühstück
- Geburtstagsfeier in der Klasse (Kerze, keine Hausaufgaben etc.)
- Gemeinsame Gottesdienste
- Feste feiern nach Jahreszeiten (Weihnachten, Karneval, Sportfeste, Einschulung, Schulabschluss etc.)
- Schulversammlung immer am letzten Freitag im Monat
- Regelmäßige Treffen des Schülerparlamentes

### Schulregeln

- Ich verhalte mich rücksichtsvoll gegenüber anderen Menschen, Tieren und Pflanzen. Streitereien versuche ich mit Worten zu schlichten.
- Ich nehme nur Dinge mit in die Schule, mit denen ich niemanden verletzen kann. Ich bringe keine Messer, Feuerzeuge, Streichhölzer und Glasflaschen mit.



- Damit ich niemanden verletze, werfe ich nicht mit Stöcken, Sand, Steinen, Schneebällen und anderen Gegenständen.
- Im Schulgebäude gehe ich langsam, damit ich Zusammenstöße vermeide.
- Ich halte die Schule sauber. Dazu gehören auch die Toiletten, die Klassenzimmer und die Flure. Abfälle trenne ich in die dafür vorgesehenen Müllbehälter. Im Klassenraum trage ich Hausschuhe und stelle diese nach Schulschluss auf dem Schuhregal ab.
- Ich gehe mit Dingen, die ich mir geliehen habe, ordentlich um. Dazu gehört, dass ich geliehene Dinge so zurückgebe, wie ich sie bekommen habe.
- Ich komme nicht vor 07.40 Uhr in die Schule, weil vorher das Schulgelände nicht beaufsichtigt wird.
- Ich bleibe während der Schulzeit auf dem Schulgelände. Dabei beachte ich den Erdwall zum Sportlerheim des SSC ebenso wie die Zäune um das übrige Gelände als Schulgrenze
- In den großen Pausen gehe ich auf den Schulhof. Bei Regenpausen bleibe ich im Klassenraum.
- Unsere Schule wird durch Blumen, Sträucher und Bäume verschönert. Deshalb schütze ich die Pflanzen, betrete nicht die Beete und werfe keine Abfälle dorthin.
- Weil es zu gefährlich ist, klettere ich nicht auf Dächer, Bäume, Fensterbänke und Geländer.
- Ballspielen darf ich nur außerhalb des Schulgebäudes und nur mit weichen Bällen.
- Der Pausendienst der 4. Klassen verleiht in den großen Pausen die Spielgeräte aus dem Spielwagen und beaufsichtigt die Schulflure. Spiele werden nur gegen Vorlage der Schülerbusfahrkarte ausgeliehen. Ich muss den Anweisungen des Pausendienstes folgen.
- Mit dem Klingelzeichen am Ende der großen Pause begeben sich die Schüler pünktlich in die Klasse.



- Fundsachen bringe ich in die Fundtonne am Lehrerzimmer. Wertvolle Gegenstände gebe ich bei einem Lehrer ab.
- Jede Klasse gibt sich eine Klassenordnung, in der weitere Gemeinschaftsregeln festgehalten werden.

In meiner Schule soll Frieden herrschen.  
Deshalb will ich dafür sorgen,

- dass alle mit Achtung behandelt werden,
- dass alle ohne Angst ihre Meinung sagen können,
- dass alle sich sicher und wohl fühlen.

Dafür will ich mich einsetzen.

Unterschrift: \_\_\_\_\_



## 4.2 Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben

1. Hausaufgaben dienen grundsätzlich der Festigung der im Unterricht vermittelten Kenntnisse, zur Übung, Vertiefung und Anwendung der von der Schülerin/dem Schüler erworbenen Fähigkeiten und der Förderung des selbstständigen Arbeitens. Hausaufgaben können auch zur Vorbereitung des Unterrichts dienen.
2. Hausaufgaben sind Teil der Unterrichtsplanung. Sie müssen unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes und der Leistungsfähigkeit der Schüler ausgewählt, im Unterricht vorbereitet, richtig bemessen sowie klar formuliert und nach Erledigung besprochen werden.
3. Hausaufgaben werden vom Lehrer in das Klassenbuch eingetragen als Information für Schüler, Lehrer und Hausaufgabenbetreuung.
4. Richtwert für den durchschnittlichen Zeitaufwand zur Erledigung des Gesamtumfanges der Hausaufgaben täglich ist:

in Klasse 1 und 2:                    30 Minuten

in Klasse 3 und 4:                    45 Minuten

Es dürfen vom Freitag zum darauf folgenden Montag keine Hausaufgaben gestellt werden.

5. Klassenlehrer und Fachlehrer müssen sich über den Umfang der Hausaufgaben abstimmen.
6. Beim ersten Elternabend nach Schuljahresbeginn sollten die mit den Hausaufgaben zusammenhängenden Fragen und die in der Schule geltenden Grundsätze dazu erörtert werden.



### 4.3 Spielen und Feiern

Zur Rhythmisierung unseres Schullebens gehören regelmäßige Feiern und Spielangebote. Viele dieser Feste werden gemeinsam mit der ganzen Schulgemeinschaft gefeiert. Immer sind Eltern an der Vorbereitung und an der Durchführung aktiv beteiligt. Zu den festen Angeboten innerhalb des Schuljahres gehören:

- Adventsfeier mit der ganzen Schulgemeinschaft inklusive Eltern und Geschwister
- kurze wöchentliche Adventsfeier am Montag im Advent unter dem Adventskranz im Schulfoyer
- Nikolausfeier
- Rosenmontag mit der Schulgemeinschaft in der Aula
- Schulfest alle 2 Jahre
- Klassenfeste
- Einschulungsfeier mit Wortgottesdienst und Programm in der Aula
- Abschlussfeier der 4. Klassen
- Fußballturnier der katholischen Grundschulen
- Fußballturnier der Grundschulen der Stadt Osnabrück
- Winterspiele mit den Vorschulkindern
- Sommerspiele (BJS)
- Steckenpferdreiten für die 4. Klassen
- öffentliche Musicalaufführungen
- schulinterne Aufführungen der Theater- AG
- Grillabend zum Schuljahresabschluss mit dem Kollegium und dem SER sowie besonders engagierten Eltern

### 4.4 Außerschulische Aktivitäten

Das Schulleben wird in jedem Jahrgang durch außerschulische Aktivitäten bereichert. Regelmäßig besuchen die Schüler/innen pädagogische Angebote, die die Unterrichtsinhalte erweitern und vertiefen.

- Theater- und Konzertbesuche
- Waldjugendtag
- themenorientierte Klassenfahrten



- Wandertage
- Unterrichtsgänge zu außerschulischen Lernstandorten
- Pädagogische Umweltberatung
- Besuch der Zooschule

#### **4.5. Projekte**

In jedem Schuljahr gibt es 2 Projektstage zum Sozialen Lernen und 2 Projektstage zum Methodenlernen. Auch der geistliche Tag wird immer durch einen schulischen Projekttag vorbereitet.

Zu den besonderen Angeboten unserer Schule gehören die Musicalprojekte in Kooperation mit der German Musical Academy, z.B. Cats, König der Löwen, Tarzan und aktuell die Weihnachtsgeschichte mit der Premiere im November 2011. Die Vorbereitung dieser Musicalaufführungen verläuft projektorientiert am Nachmittag außerhalb der Schulzeit.

#### **4.6 Arbeitsgemeinschaften und besondere Angebote**

Alle Schüler/innen der 3. und 4. Klassen nehmen verpflichtend an einer Arbeitsgemeinschaft pro Halbjahr teil. Das AG-Band liegt am Donnerstag in der 6. Stunde. Kinder die eine 2. AG an einem anderen Wochentag wählen möchten, können dies und bekommen auch diese AG auf dem Zeugnis dokumentiert.

Zu unseren Standard-AG`s gehören:

##### **Mini-Orchester:**

- Alle orchesterfähigen Instrumente sind willkommen, das sind zurzeit Blockflöten (Sopran, Alt), Querflöten, Geigen, Gitarren, Trommeln.
- Wir üben immer am Montag in der 6. Stunde.
- Einsatz: musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, der Adventszeit, von Feiern und Schulfesten.

##### **Theater -AG**

In jedem Schuljahr gibt es eine Theater-AG, die sich über 2 Halbjahre erstreckt. Die Schüler/innen entwickeln ein eigenes Theaterstück mit Themen, die sie beschäftigen. Handlungsrahmen und Dialoge werden von den Schüler/innen ausgedacht und eingeübt. Unterstützt werden

sie von einem theaterpädagogisch ausgebildeten Kollegen unserer Schule und von einem Mitarbeiter der Kunst- und Musikschule der Stadt Osnabrück. Zum Ende des Schuljahres wird das aktuelle Stück der Schulgemeinschaft in 2 Aufführungen vorgeführt. In diesem Schuljahr sind die Proben immer dienstags alle vierzehn Tage eine Doppelstunde lang.

### **Polnisch-AG**

#### **„Frühes Fremdsprachenlernen in Osnabrück“**

In der Stadt Osnabrück gibt es sich auf dem Gebiet „Frühes Fremdsprachenlernen“ mehrere Angebote. Verschiedene Grundschulen bemühen sich intensiv, den Schülern Angebote zum herkunftssprachlichen Unterricht anzubieten. Außer dem verpflichteten Englischunterricht gibt es Arbeitsgemeinschaften in Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Polnisch usw.

Polnisch wird in ganz Niedersachsen nur in der Heilig-Geist-Schule angeboten.

Polnischkenntnisse waren früher weitgehend ohne Bedeutung. Durch die Zuwanderung vieler polnischer Familien gerade im Stadtteil Sonnenhügel/Dodesheide bekommen Kenntnisse der polnischen Sprache eine neue Dimension. Auch die polnische katholische Gemeinde befindet sich im Stadtteil Sonnenhügel.

Auf spielerische Weise werden die Schüler/innen in die polnische Sprache eingeführt. Sie lernen die Grundbegriffe (wie z. B. Zahlen, Farben, Vorstellung, einfache Fragen, polnische Lieder, Geschichten) kennen und besuchen gemeinsam kulturelle Veranstaltungen der polnischen Gemeinde.

Die AG wird am Montag für die 1. und 2. Klassen von 12.00 Uhr bis 12.45 Uhr und für die 3. und 4. Klassen von 13.00 Uhr bis 13.45 Uhr angeboten.

### **Weitere Arbeitsgemeinschaften**

Zu Beginn eines jeden Halbjahres gibt es neue Arbeitsgemeinschaften, die die Schüler/innen wählen können. Diese Angebote richten sich nach den Wünschen der Schüler/innen und nach den besonderen Vorlieben der Kollegen. Einige AG's sind auch jahreszeitlich gebunden.

Folgende Angebote gibt es seit einigen Jahren im Wechsel:

- Nadel und Faden
- Hausmeister
- Werken
- Survival Tipps für kids
- Tanzen
- Kochen
- Eine Welt AG

- Malen nach Märchen
- Schwimmen
- Plattdeutsch
- Schach

## 4.7 Umweltbildung

**Wertschätzung** gegenüber Menschen, Tieren und der Umwelt als **Gottes Schöpfung** gehört ausdrücklich zu den verbindlichen Erziehungszielen an der Heilig-Geist-Schule. Somit kommt auch der Umweltbildung ein hoher Stellenwert zu. Im Laufe der Grundschulzeit sollen unsere Schüler und Schülerinnen nicht nur Wissen über ökonomische und ökologische Zusammenhänge erwerben, sondern dieses Wissen zum Schutz der Umwelt aktiv umsetzen. Aus diesem Anspruch ergeben sich verschiedene Handlungsfelder.

### Das Schulgelände als Erfahrungsraum

Die Schüler und Schülerinnen haben einen großen naturnahen Schulhof, der intensiv zum Spielen genutzt wird. Er bietet jedoch auch Gelegenheit zur unmittelbaren Naturbegegnung. Zahlreiche Pflanzen und Sträucher bieten Anschauungsmaterial für erste biologische Bestimmungsübungen im Sachunterricht. Vogelnistkästen, die zum Beispiel in einer Arbeitsgemeinschaft gebaut wurden, laden zur Beobachtung heimischer Vögel ein und die angrenzende Schafweide bietet ein anschauliches Beispiel für artgerechte Tierhaltung.

Durch vielfältige Auseinandersetzung mit umweltrelevanten Themen sollen die Schüler und Schülerinnen lernen, Verantwortung für den Erhalt der Umwelt und letztlich für die eigenen Lebensgrundlagen zu übernehmen.

### Themenbereich „Abfall und Umwelt“

In der Schule lernen die Schüler und Schülerinnen das Prinzip der Abfalltrennung und der Abfallvermeidung kennen. Die ersten Klassen nehmen im 2. Schulhalbjahr an einem Projekt zur Abfalltrennung der pädagogischen Umweltberatung der Universität Osnabrück teil. Sie lernen Müll zu vermeiden durch den Einsatz nachhaltiger und wiederverwertbarer Verpackungen z.B. bei der Auswahl der Frühstücksverpackungen, und sie lernen Abfall fachgerecht nach Rohstoffen zu trennen. Hierfür stehen im Klassenraum unterschiedlich farbige Mülleimer bereit. Dieses Abfalltraining wird konsequent im Schulalltag eingeübt.



Außerdem sind die Schüler und Schülerinnen klassenweise im wöchentlichen Rhythmus für das Müllsammeln auf dem Schulhof zuständig.

### **Themenbereich „globale Entwicklung“**

In unserer Schule wird Recyclingpapier für den Kopierer eingesetzt. In den Klassen arbeiten die Kinder mit Umweltheften. Damit wird ein aktiver Beitrag geleistet zum globalen Ressourcenschutz. Ein Projekttag „Papierschöpfen“ im 2. Schuljahr macht die Schüler mit Grundlagen der Papierherstellung vertraut. Außerdem gibt es in der Schule eine Batteriesammelstelle.

### **Themenbereich „Lebensgrundlage Wasser“**

Im Sachunterricht gehört das Thema „Wasser“ zum festen Themenkreis. Die Schüler und Schülerinnen besuchen ein Wasserwerk und nehmen an Projekten der Stadtwerke Osnabrück teil. Während der Grundschulzeit nehmen alle Klassen wenigstens ein Mal an einem Experimentiertag am Lernstandort „Nackte Mühle“ teil und erforschen dort Kleinlebewesen im Wasser.

### **Themenbereich „Mobilität“**

Aktionen wie „Zu Fuß zur Schule“ und die Radfahrprüfung sollen bei den Schülern und Schülerinnen ein umweltfreundliches Mobilitätsverhalten fördern. Unterrichtsgänge werden möglichst zu Fuß verrichtet.



## 4.8 Gewaltprävention

Die Heilig-Geist-Schule verfügt über verschiedene Bausteine zur Gewaltprävention. Die **Schulordnung** und der **Schulvertrag** sind wesentliche Eckpfeiler, die zur gewaltfreien Atmosphäre des Schulalltages beitragen. Lehrern und Schülern dieser Schule ist es ein Anliegen, gewaltfrei, respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen.

Um solche Verhaltensweisen einzuüben, werden mindestens einmal pro Schuljahr **1-2 Projekttag zum sozialen Lernen** angeboten. Die Schüler lernen, sich mit ihren eigenen Stärken und Schwächen auseinander zu setzen und sensibel zu werden für die Wahrnehmung und Bedürfnisse ihrer Mitschüler. In Einzelfällen kann auch ein außerschulischer Trainer hinzugezogen werden, der die Gruppen anleitet. Wünschenswert ist eine möglichst intensive Einbindung und Unterstützung der Eltern für das Erreichen dieses Erziehungszieles, indem sich Schule und Elternhaus dies bezüglich bewusst als Erziehungspartner verstehen.

Sollte es dennoch zu Gewaltvorfällen kommen, sollte auf der Basis der Mediation ein **Täter-Opfer-Ausgleich** erzielt werden. In schwerwiegenden Fällen kommt es zu **Erziehungs - und Ordnungsmaßnahmen** laut § 62 NschG.

**Nicht WEGHÖREN und WEGSCHAUEN**, sondern eine sofortige Reaktion zum Schutz aller, die sich an dem Lernort Schule befinden, gehört zum schulischen Selbstverständnis.

Jedes Jahr nehmen Schüler und Schülerinnen aus den Jahrgängen 3 oder 4 an dem **theaterpädagogischen Projekt „Mein Körper gehört mir“** teil. Die theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück spielt ein Stück gegen sexuellen Missbrauch und zur Stärkung des Selbstvertrauens. Anschließend wird dieses Thema mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet. Siehe auch [www.tpw-osnabrueck.de](http://www.tpw-osnabrueck.de)

Ein positives von den Schülern mit gestaltetes Lernklima, Aggressionsabbau durch Sport, möglichst viele Stunden beim Klassenlehrer, Wochenanfangs - und Endstunden, monatliche Schulversammlungen und die fortlaufende Sensibilisierung für einen respektvollen und höflichen Umgang miteinander bei allen schulischen Aktivitäten sind weitere Bausteine schulischer Gewaltprävention.

#### **4.9 Sicherheit im Schulgebäude ( Alarmplan )**

Die Schule wird um 7.40 Uhr für alle Schüler/innen geöffnet und bis zum Unterrichtsbeginn um 8.00 Uhr beaufsichtigt eine Frühaufsicht das Treppenhaus und die Flure. Ansprechpartner für die Schüler/innen sind zu diesem Zeitpunkt alle anwesenden Lehrer. Die Tür des Lehrerzimmers ist stets geöffnet.

Um 13.45 Uhr wird ein Teil der Zugangstüren abgesperrt. Der Hort ist bis 17.00 Uhr geöffnet und kann von den Schülern jederzeit erreicht werden.

Unbekannte Personen werden sofort nach dem Grund ihres Aufenthaltes befragt und ggf. der Schule verwiesen.

Alle Kollegen und Mitarbeiter wissen, wo ein einsatzbereites Telefon steht, um im Notfall Feuerwehr und Polizei anzurufen.

Für verletzte Personen steht ein ausgestatteter Erste-Hilfe-Raum zur Verfügung. Das Kollegium wird durch regelmäßige Übungen der Feuerwehr für einen möglichen Alarmfall geschult und nimmt in regelmäßigen Abständen an einem Erste-Hilfe-Kurs teil.

Der aktuelle Alarmplan wird in jedem Schuljahr einmal Gegenstand einer Belehrung für alle Schüler/innen und ist im Klassenbuch zu vermerken.

Jede Person in der Schule muss wissen, wie sie sich im Alarmfall zu verhalten hat. Telefonnummern für den Notfall hängen im Sekretariat aus.

## **Alarmplan der Heilig Geist Schule Osnabrück**

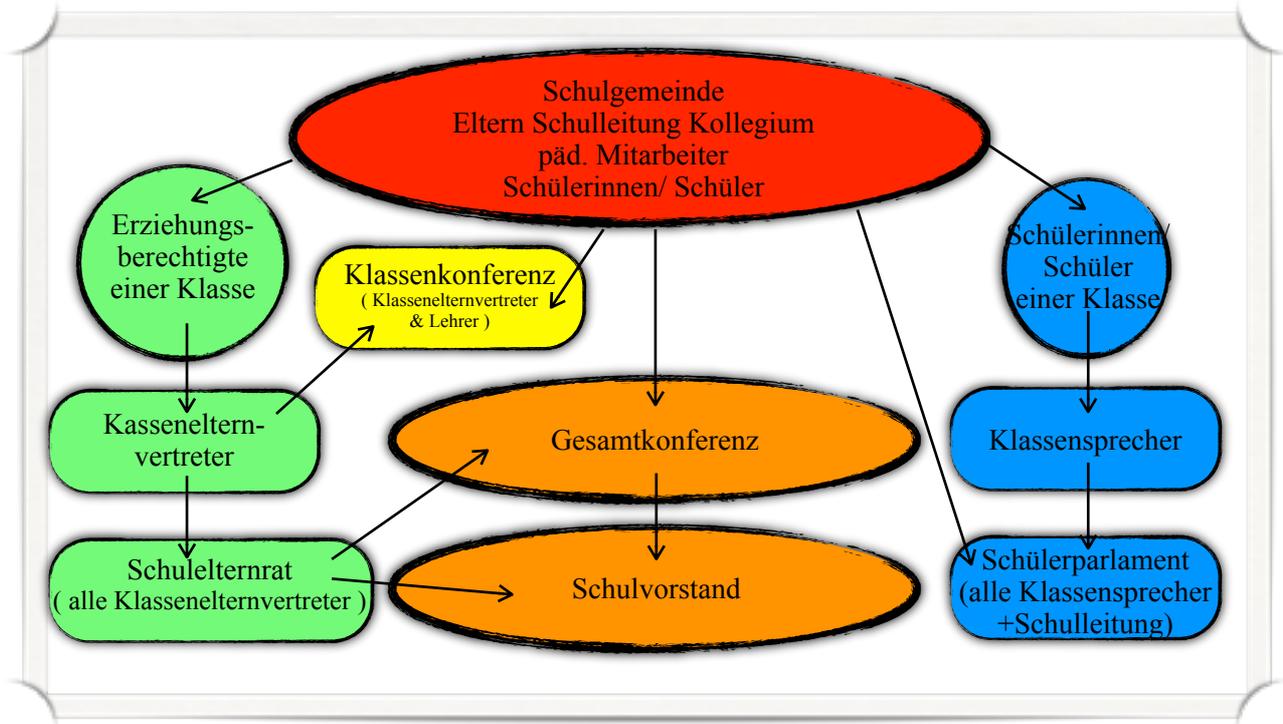
Bei Entdecken eines Feuers oder einer anderen Gefahr sind folgende Maßnahmen zu tätigen:

- 1. Feueralarm auslösen**
- 2. Schulleiter benachrichtigen**
- 3. Feuerwehr, Notruf < 1 1 2 > benachrichtigen, gegebenenfalls auch Rettungsdienst und Polizei.**

Der Erfolg eigener Löschversuche darf nicht abgewartet werden. Der Alarm wird durch denjenigen ausgelöst, der als Erster den Brand bemerkt hat.

### **Bei Ertönen des Alarmzeichens:**

1. Fenster müssen geschlossen werden
2. Ruhe bewahren und die Anzahl der Kinder feststellen
3. Schüler verlassen unter Aufsicht der Lehrkraft, bei der sie gerade Unterricht haben, den Klassenraum
4. Taschen und Jacken etc. werden nicht mitgenommen, Lehrkraft nimmt das Klassenbuch mit
5. Ruhig und überlegt über den vorgesehenen Fluchtweg die Klasse verlassen
6. Klassentür schließen
7. Gebäudes so schnell wie möglich verlassen, jedoch ohne Drängeln, damit keine Paniksituation entsteht
8. Lehrkraft führt Schülerinnen und Schüler zum Sammelplatz (Schulhof), überzeugt sich anhand des Klassenbuchs, dass kein Schüler zurückgeblieben ist
9. Lehrkraft verbleibt bei der Klasse, hält Schüler/Schülerinnen zusammen
10. Bei Sperrung der Flure in der Klasse bleiben - Türen schließen und Fenster öffnen; (Falls möglich, führt die Lehrkraft die Schüler in einen anderen Raum, der für die Sicherheit und/oder die Rettung günstiger gelegen ist.)
11. Abwarten bis weitere Anordnung durch <Schulleitung – Feuerwehr> getroffen werden



## 4.10 Elternmitarbeit in der Heilig-Geist-Schule

### Klassenelternvertreter

**Was wird gewählt?** Pro Klasse werden ein Klassenelternvertreter, und zwei stellvertretende Klassenelternvertreter gewählt.

**Wer wählt?** Die Erziehungsberechtigten der Schüler einer Klasse wählen aus ihrer Mitte die Klassenelternvertreter. Für jeden Schüler gibt es eine Elternstimme.

**Wer kann gewählt werden?** Jeder Erziehungsberechtigte aus der Klasse kann gewählt werden.

**Wann wird gewählt?** Beginnend ab dem Ende der Sommerferien soll innerhalb eines Monats gewählt werden.

**Für wie lange?** Die Klassenelternvertreter und Mitglieder der Klassenkonferenz werden für die Dauer von zwei Schuljahren gewählt.

**Aufgaben der Klassenelternvertreter:** Klassenelternvertreter organisieren und leiten die Elternabende ihrer Klasse. Vorgeschrieben sind mindestens zwei Elternabende pro Schuljahr.

Eine Elternversammlung ist auch dann einzuberufen, wenn 20% der Erziehungsberechtigten, die Schulleitung oder der Klassenlehrer es verlangen.

Die Elternvertreter sind Ansprechpartner des Klassenlehrers zur Organisation von Klassenausflügen, Wandertagen und ähnlichen Unternehmungen. Die Klassenelternvertreter vermitteln bei Konflikten zwischen Eltern und Lehrern, sofern diese nicht von den betroffenen persönlich gelöst werden können. Die Lehrkräfte informieren über Inhalt, Planung und Gestaltung des Unterrichts. Alle drei Klassenelternvertreter vertreten die Interessen der Eltern in der Klassenkonferenz und der Zeugniskonferenz.

Alle Klassenelternvertreter und ihre Stellvertreter sind Mitglieder des Schulelternrates (SER). Sie vertreten dort die Interessen ihrer Klasse und geben Informationen aus dem SER zurück in die Klassenelternschaft.

### Schulelternrat (SER)

**Was wird gewählt?** Ein Vorstand (Vorsitzende(r), Stellvertreter(in), sowie 2 weitere Mitglieder), 8 Vertreter für die Gesamtkonferenz (6 ordentliche und 2 Vertreter)\* sowie Vertreter für die Fachkonferenzen\*\*, 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter für den Schulvorstand und 2 Delegierte für die Wahlversammlung des Stadtelterrates.

**Wer wählt/Wer kann gewählt werden?** Alle Mitglieder des Schulrates wählen und können gewählt werden. (Ausnahme: Schulvorstand)

**Wann wird gewählt?** Die Wahlen finden innerhalb der ersten zwei Monate nach Ende der Sommerferien statt.

**Für wie lange?** Die Wahlperiode dauert zwei Schuljahre.

\*Die Gesamtkonferenz setzt sich zusammen aus dem Schulkollegium, dem Schulleiter, den pädagogischen Mitarbeiter und den Elternvertretern. Sie beschließt das Schulprogramm und entscheidet über Grundsätze der Leistungsbewertung und Beurteilung für Klassenarbeiten und Hausaufgaben sowie deren Koordinierung. Sie ist das Entscheidungsgremium für alle pädagogischen Belange der Schule.

\*\*In den Fachkonferenzen wird über die Einführung neuer Schulbücher entschieden sowie über das entsprechende Fach allgemein beraten. Mitglieder sind alle Fachlehrer, Elternvertreter und Schülervereiner.



### Aufgaben des Schulelternrates:

Im SER können alle schulischen Fragen erörtert werden. Vertreter der verschiedenen Gremien berichten regelmäßig über ihre Tätigkeiten. Der SER ist von der Schulleitung, dem Schulvorstand oder der zuständigen Konferenz vor grundsätzlichen Entscheidungen, vor allem über die Organisation der Schule und die Leistungsbewertung, zu hören. Schulleitung und Lehrkräfte haben ihm die erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

### Schulvorstand

**Was wird gewählt?** Der Schulvorstand der Heilig-Geist-Schule setzt sich aus der Schulleitung, drei weiteren Lehrern und vier Elternvertretern zusammen. Die Zahl der Mitglieder im Schulvorstand ist abhängig von der Größe des Lehrerkollegiums.

**Wer wählt?** Die Elternvertreter im Schulvorstand werden durch den Schulelternrat gewählt.

**Wer kann gewählt werden?** Nicht nur Schulelternratsmitglieder, sondern auch jeder andere Erziehungsberechtigte der Schule kann gewählt werden.

**Für wie lange?** Die Amtsperiode des Schulvorstandes dauert für die Elternvertreter und Lehrer zwei Jahre.

**Aufgaben des Schulvorstandes:** Der Schulvorstand ist das höchste Entscheidungsgremium der Schule. Die vielfältigen und umfangreichen Aufgaben sind im § 38a des Niedersächsischen Schulgesetzes aufgeführt.

**Ausscheiden/ Abberufung/ Nachwahlen:** Elternvertreter scheidern sofort aus ihrem Amt aus, wenn ihr Kind die Schule verlässt oder sie mit einer Mehrheit von 2/3 der Wahlberechtigten abberufen werden. Die Mitglieder des Schulelternrates sowie Vertreter in den Konferenzen und Ausschüssen, deren Kinder die Schule noch nicht verlassen haben - aber nicht mehr dem organisatorischen Bereich, für den sie als Elternvertreter gewählt wurden angehören - führen nach Ablauf der Wahlperiode ihr Amt bis zu den Neuwahlen, längstens für einen Zeitraum von drei Monaten (siehe: wann wird gewählt?), fort. Ein Rücktritt aus dem Amt ist jederzeit möglich – es findet dann für die restliche Zeit der Wahlperiode eine Nachwahl statt.

Die Eltern der Schüler und Schülerinnen unterstützen maßgeblich den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Heilig-Geist-Schule in vielen Bereichen. Nicht nur die gewählten Elternvertreter der Gremien sondern auch viele Eltern, die im Schulalltag ihre Hilfe anbieten z.B. als Lesemütter und-Väter, als Mitarbeiterinnen in der Schülerbücherei, bei der Vorbereitung von

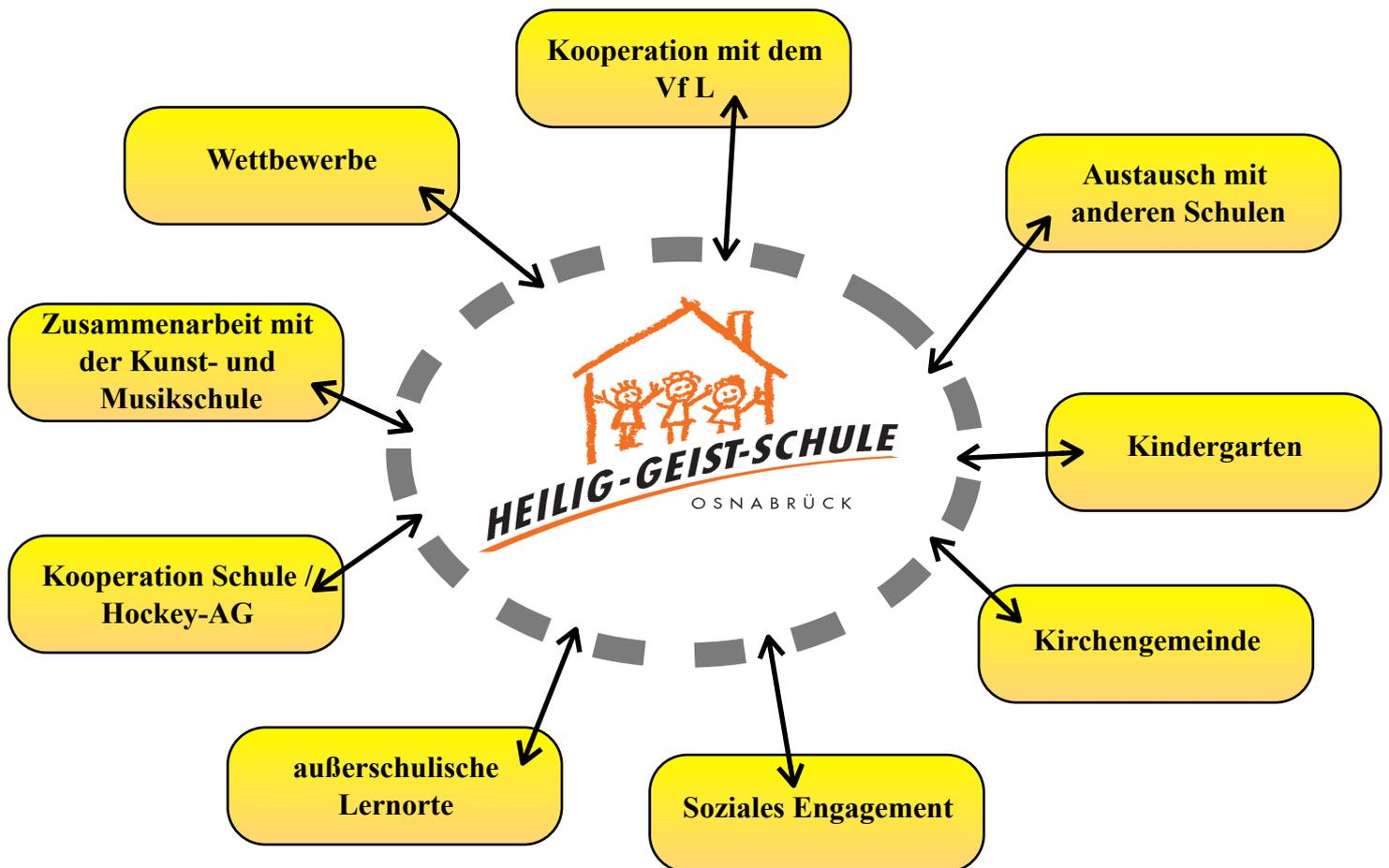
Klassenfesten, als Begleitung bei Unterrichtsgängen und bei der jährlichen Organisation unseres geistlichen Tages bereichern durch ihre Unterstützung das Schulleben.

Gute Kommunikationsstrukturen innerhalb der Gremien und regelmäßige Elternbriefe seitens der Schulleitung und der Klassenlehrer fördern den Kommunikationsfluss und bieten schnell Handlungsoptionen an.

Regelmäßige Elternabende, zu denen die Elternvertreter nach Absprache mit den Klassenlehrern/innen einladen, informieren über die anstehenden Lerninhalte und Leistungsbewertungen des jeweiligen Halbjahres. Auch die Fachlehrer/innen nehmen daran teil und geben Auskunft über Inhalte und Anforderungen ihres Faches. Die Elternvertreter/innen halten Kontakt zur Schulleitung und informieren diese über eventuelle Probleme oder Wünsche aus der Elternschaft.

Der Förderverein der Heilig-Geist-Schule ist ein weiteres wichtiges Gremium unserer Schule und stärkt unsere Schulgemeinschaft sowohl in ideeller als auch materieller Hinsicht (vgl. Förderverein Schulprogramm)

## Öffnung der Schule



## 5. Öffnung der Schule

### 5.1 Teilnahme an Wettbewerben

Regelmäßig nehmen Schüler/innen der Heilig-Geist-Schule an unterschiedlichen Wettbewerben teil. Diese Wettbewerbe bieten Anreiz zur persönlichen Leistungssteigerung und stärken das Selbstvertrauen der Schüler und Schülerinnen.

Folgende Wettbewerbe gehören zum regelmäßigen Angebot:

- Teilnahme an Sponsorenläufen
- Malwettbewerb der Volksbanken
- Sportliche Wettbewerbe: Jahnschwimmen, Fußballturniere, Stadtmeisterschaft, Talentsichtung Fußball vom Ernst Moritz Arndt Gymnasium
- Musisch-kultureller Wettbewerb „Kinder zum Olymp“
- Känguru Wettbewerb
- Mathewettbewerb des Landes Niedersachsen
- Mathewettbewerb des Ernst Moritz Arndt Gymnasiums
- Malwettbewerb der Stadtwerke Osnabrück

### 5.2 Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Zwischen der Heilig-Geist-Schule und dem Heilig-Geist-Kindergarten gibt es einen Kooperationsvertrag, der die Beziehungen beider Einrichtungen definiert und verbindlich macht. Gemeinsame Veranstaltungen sollen den Vorschulkindern einen sanften Übergang ermöglichen. Gegenseitige Hospitationen helfen Ängste und Vorurteile abzubauen. Zu den verbindlichen Bausteinen dieser Kooperation gehören:

- KiSchu-Tag der Vorschulkinder zur Besichtigung der Schule
- Wintersportfest gemeinsam mit den Vorschulkindern in der Heilig-Geist-Schule
- gemeinsame Gottesdienste zu Schuljahresbeginn
- Teilnahme an der Generalprobe zur Adventsfeier
- Teilnahme am Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder seitens der neuen Klassenlehrkräfte und der Schulleitung
- Tag mit zukünftigen Klassenlehrern
- Hospitationen mit Kindergarten

Auf Wunsch geht die Schulleitung auch zu Informationsabenden in andere Einrichtungen im Stadtteil.

### 5.3 Soziales Engagement

Gemäß dem Leitbild unserer Schule gehört soziales Engagement zum Selbstverständnis unserer Schule. Soziale Verantwortung übernehmen und Wegschauen können von den eigenen Bedürfnissen gehören zu den gemeinsamen Erziehungszielen in der Heilig-Geist-Schule.

Zu den sozialen Aktionen gehören:

- Sponsorenlauf Dresden (Hochwasserkatastrophe)
- Flutkatastrophe (Spenden für betroffene Familien)
- Unicef-Aktion
- „Deine Mark macht Schule“
- Besuche im Seniorenheim
- Schüler spenden für die Menschen in Haiti 2010
- Unterstützung sozial benachteiligter Familien durch den Förderverein
- Finanzielle Unterstützung unserer Partnerschule durch den Cafeteria Erlös der Adventsfeier 2010

### 5.4 Informationen über unsere Partnerschule in Indien

Am 29.09.09 war Clara Dunkel bei uns zu Gast und hat eindrucksvoll von ihrem Aufenthalt in Indien erzählt. Frau Dunkel war nach dem Abitur ein halbes Jahr in Indien Bangalore und hat dort an einer Schule (Sumanahalli) Englischunterricht gegeben. Die Schüler und Schülerinnen dieser Schule sind in vielfältiger Form benachteiligt. Einige sind an Lepra erkrankt oder HIV infiziert und gehören zu den ärmsten Gruppen der Bevölkerung. Auch kleine Kinder und Kinder mit einer Behinderung werden an dieser Schule betreut und mit einer täglichen warmen Reismahlzeit versorgt. Die Schule dort wird von Claretinermissionaren und -missionarinnen geleitet [www.claretiner.de](http://www.claretiner.de). Wir haben in den vergangenen Monaten eine Schulpatenschaft aufgebaut, um diese Schule im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen. Wir wollen jedoch nicht nur finanzielle Unterstützung anbieten, sondern in einem partnerschaftlichen Austausch etwas voneinander erfahren. Unsere Schüler und Schülerinnen sollen etwas von dem Leben der Kinder in Indien hören und gleichzeitig etwas von ihren eigenen Erfahrungen weitergeben.

### 5.5 Besuch außerschulischer Lernorte

Der Besuch außerschulischer Lernorte gehört zu den regelmäßigen Exkursionen mit den Schüler und Schülerinnen. Mit jedem Besuch werden Lerninhalte der Unterrichtsfächer auf eigene Weise vertieft und erweitert. Besonders im Sachunterricht werden häufig folgende Lernorte außerhalb der Schule besucht:

- Feuerwehr
- Post
- Bäckerei (handwerkliche Betriebe)
- Zooschule
- Museumsdorf Cloppenburg
- Wabe (Hof Lechtingen)
- Lernstandort Nackte Mühle in Haste
- Science Center Bremen
- Naturfreundehaus Vehrte
- Regelmäßiger Besuch der Stadtbibliothek
- Pädagogische Angebote des Kulturforum Dom

### 5.6 Kooperation mit Sportvereinen

Die Heilig-Geist-Schule unterhält Kooperationen mit verschiedenen Sportvereinen. Eine **Schwimmtrainerin des VfL** bietet eine **Schwimm-AG** an und fördert die Schwimmleistung der Schüler/innen und bereitet sie auf Wettbewerbe vor.

Der **Verein Hockey&Sport 05 Osnabrück** bietet unseren Schülern und Schülerinnen die Teilnahme an einer Hockey-AG nachmittags an. Regelmäßig finden Schnupperstunden während des schulischen Sportunterrichts statt.

Hockey – die erfolgreichste Mannschaftssportart Deutschlands auf internationaler Ebene – sollte bereits im Grundschulalter betrieben werden, um langfristige Erfolgserlebnisse zu bewirken. Neben der Vermittlung der Grundtechniken und einer spielerischen Einführung in einfachstes taktisches Verhalten steht jedoch immer auch eine Vielseitigkeitsausbildung im Bereich der Motorik im Mittelpunkt. Integriert in die ungezwungene Atmosphäre einer an Bewegungsfreude orientierten Lerngruppe lernen die Kinder gleichermaßen sich zu integrieren, Freude über Siege bei Turnierspielen zu empfinden, aber auch eine Niederlage zu verschmerzen. Durch die Anbindung der Arbeitsgemeinschaft „Hockey“ der Heilig-Geist-Schule an den aus einer Initiative von Lehrern und Schülern des Schulzentrums Sonnenhügel entstandenen

Hockey & Sport Club 05 Osnabrück wird den Schülern unserer Grundschule nicht nur eine sehr anspruchsvolle Sportart vermittelt, sondern auch der Zugang zu einem Sportverein ermöglicht und des weiteren auch der mögliche Übergang zu einer weiterführenden Schule des benachbarten Schulzentrums erleichtert.

Zum **SSC Dodesheide** bestehen ebenfalls gute nachbarschaftliche Kontakte, denn viele unserer Schüler spielen dort Fußball.

### **5.7 Kooperation mit der Kunst-und Musikschule**

In jedem Schuljahr bietet die Kunst-und Musikschule einen Elementarkurs im 2. Schuljahr an. Zusätzlich zu diesem Angebot gibt es für ältere Schüler/innen eine Streicherklasse und eine Gitarrenklasse.

#### **Musikalische Früherziehung**

Unter der Anleitung von erfahrenen Fachlehrerinnen und Fachlehrern werden die Kinder in die Welt der Musik, des Theaters und der Bildenden Kunst eingeführt. Singen, Spielen auf elementaren Musikinstrumenten, Hören von Musik und eigenen Notationsversuche gehören ebenso zum Unterricht wie Theaterspiel, Bildnerisches Gestalten, Musik und Bewegung. So machen die Kinder Grunderfahrungen in verschiedenen musischen Bereichen, erkennen deren Zusammenhänge und Besonderheiten. Der Elementarkurs soll auch helfen Interessen, Talente und Bedürfnisse der Kinder aufzufinden und ihnen damit ggf. eine sinnvolle Weiterführung des Unterrichts an der Musik- und Kunstschule ermöglichen.

Der Unterricht findet einmal wöchentlich statt und dauert 75 Minuten. Die Gruppen bestehen aus ca. 15 Kindern, damit eine individuelle Förderung gewährleistet ist.

#### **Streicherklasse**

Die Idee der Bildung von Instrumentalklassen basiert zum einen auf der erfolgreichen Arbeit des amerikanischen Streicherpädagogen Rolland mit Großgruppen, zum anderen auf den beeindruckenden Ergebnissen der Langzeitstudien von Prof. Bastian in mehreren Grundschulen Berlins.

Die Arbeit beider belegt, dass die musikalische Tätigkeit im Klassenverband sowohl positive Auswirkung auf die soziale Kompetenz (es wird miteinander und nicht gegeneinander musiziert!) wie auch auf die Intelligenz und das Lernverhalten der Kinder hat.

Instrumentalklassen (bei Streichern bis zu 15 Kindern) ermöglichen, dass alle Kinder der Klasse ein Instrument unter Anleitung von qualifizierten Lehrkräften des Konservatoriums im

Co-Teaching erlernen. Dies erfolgt in Kleingruppen, die von Instrumentalpädagogen/-innen angeleitet werden. Durch die Musikschullehrer/innen oder Ensembleleiter erhalten die Kinder ergänzend den Ensembleunterricht. Der Unterricht findet über ein Schuljahr doppelstündig mit 2 Lehrkräften möglichst im Anschluss an den regulären Unterricht statt.

[www.osnabrueck.de/musikschule/](http://www.osnabrueck.de/musikschule/)

### **5.8 Kooperation mit der German Musical Academy**

Über den Förderverein unserer Schule gibt es eine enge Kooperation mit der German Musical Academy. Die **German Musical Academy** (GMA) ist eine **staatlich anerkannte** Ergänzungsschule und bildet Musicaldarsteller in einem dreijährigen Ausbildungsgang aus.

Unsere Schule hat bereits 3 große Musicalprojekte mit der GMA erarbeitet (Cats, König der Löwen und Tarzan). Für das Schuljahr 2011 ist ein weiteres Musical in der Vorbereitung. Mit diesen Projekten hat unsere Schule gemeinsam mit der GMA an dem **Kulturwettbewerb der Länder** teilgenommen. [www.german-musical-academy.de](http://www.german-musical-academy.de)

### **5.9 Kooperation mit der Kirchengemeinde Heilig-Geist**

Die Heilig-Geist-Schule feiert in der Heilig-Geist-Kirche regelmäßig 5 bis 6 Gottesdienste im Schuljahr.

Projektstage zu religiösen Themen wie z. B. die Bibelwoche im Jahr der Bibel 2004, Projektstage zu bestimmten Heiligen und Namenspatronen unserer Schüler sowie klasseninterne Gottesdienste finden in regelmäßigen Abständen statt und werden von Eltern mit gestaltet.

Außerdem hat sich ein Informationsaustausch zwischen Pfarrgemeinderat und Schule etabliert. Das heißt, die Schulleitung der Schule hat einen festen Platz im Pfarrgemeinderat als berufenes Mitglied.

Seit dem Schuljahr 2006/07 gibt es den „Arbeitskreis Bekenntnisschule“, der sich besonders mit der Schärfung des Profils unserer Schule als Bekenntnisschule beschäftigt und verschiedene Aktionen und Projekte plant, um unser Leitbild lebendig zu erhalten. Im **Schuljahr 2008** gab es erstmals eine große **Schulwallfahrt nach Rulle** zum Thema „Gott, der große Gärtner“ als gemeinsame Vorbereitung auf den Katholikentag. Im **Schuljahr 2009** besuchte die ganze Schulgemeinschaft einen **Schäfer und seine Herde** gemeinsam mit dem Weihbischof Theodor Kettmann, um dem Bibelwort vom guten Hirten nachzuspüren. Im **Frühjahr 2010** wurden **soziale Einrichtungen in unserem Stadtteil** von den Schülern/innen besucht. Nach dem

Bibelwort „Was ihr den geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“ gab es in den verschiedenen Einrichtungen einen Austausch, der für alle Beteiligten bereichernd war. Auch für **2011 ist ein neues Projekt** geplant. Wir besuchen das **Kloster Nette** und gestalten dort einen **Bibeltag** nach dem Motto „Ein Tag mit Jesus“. All diese Projekte werden gemeinsam getragen und organisiert von Lehrern, Eltern, den Gemeindereferenten/innen der Pfarrei und dem Pfarrer. Jedes Kind soll im Laufe der Grundschulzeit alle 4 Projekte erlebt haben.

### **5.10 Kooperation mit dem Förderverein**

Der Förderverein der Heilig-Geist-Schule ist ein gemeinnütziger Verein, der sich aus Eltern, Lehrern und „Ehemaligen“ der Heilig-Geist-Schule zusammensetzt. Aktuell zählt der Förderverein 135 Mitglieder. Seine Ziele sind, die Erziehungs- und Bildungsarbeit an unserer Schule zu fördern, die Ausstattung der Schule zu verbessern und damit die Ausbildung der Kinder nachhaltig positiv zu gestalten.

Diese Ziele sollen durch das ehrenamtliche und persönliche Engagement unserer Mitglieder, aber auch durch die finanzielle Unterstützung der Schule und der Kinder erreicht werden.

Die Einnahmen des Vereins stammen zum großen Teil aus Mitgliedsbeiträgen sowie aus Aktivitäten, die der Förderverein zusammen mit LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern durchführt. Außerdem helfen Spenden, die Aufgaben des Vereins zu erfüllen.

Mit dem Schulelternrat und dem Kollegium unserer Schule arbeitet der Förderverein sehr eng und erfolgreich zusammen, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Mitglieder des Fördervereins werben auf schulinternen Veranstaltungen und begrüßen die neuen Eltern und Schülerinnen und Schüler zu jedem neuen Schuljahr und laden zu einer gemeinsamen „Kennenlern- Aktion“ ein.

Zur weiteren Information vgl. Flyer und Internetauftritt des Fördervereins

[www.gratis-webserver.de/hgsfoerderverein/index.html](http://www.gratis-webserver.de/hgsfoerderverein/index.html)

### **5.11 Kooperation mit dem Osnabrücker Schachverein**

Seit einigen Jahren gibt es diese Kooperation an unserer Schule. Die Schüler und Schülerinnen können donnerstags die Schach AG wählen, die von einem erfahrenen Schachtrainer geleitet wird. Regelmäßig werden sie auf Schachturniere vorbereitet und nehmen an Turnieren für Grundschüler im Haus der Jugend in Osnabrück teil.

### **5.12 Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Schulen**

Die Heilig-Geist-Schule und die Albert-Schweizer-Schule haben einen gemeinsamen Standort und teilen sich den großen naturnahen Schulhof. Schulleiter und Schulleiterin beider Schulen treffen sich wöchentlich zum Austausch und arbeiten kooperativ zusammen. In beiden Schülternräten haben Elternvertreter beider Schulen ein Gastrecht.

Schulleitersitzungen und Fachkonferenzen finden regelmäßig im Verbund mit den umliegenden Schulen statt. Dazu gehören die Albert-Schweizer-Schule, die Schule in der Dodesheide, die Grundschule Haste, die Grundschule Widukindland und die Heilig-Geist-Schule. Auch die Heilig-Geist-Schule hat wie alle Verbundschulen eine Anbindung an das Regionale Integrationskonzept (RIK) und hat somit einen Anspruch auf Förderstunden von einer Fachkraft aus der Förderschule in der Dodesheide. Die Förderkraft unterstützt die Klassenlehrer im Bereich Diagnose im Umfang von 6 Stunden und steht sowohl Eltern als auch Kollegen für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Zur Kooperation mit den Nachbarschulen gehört auch das gegenseitige Hospitieren von Kollegen aus dem Schulzentrum Sonnenhügel vorwiegend von Kollegen des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums und von Kollegen unserer Schule, die ein 4. Schuljahr abgeben. Mit diesem Gymnasium ist die Heilig-Geist-Schule besonders durch die Teilnahme an der Begabtenförderung und die Teilnahme an mathematischen Wettbewerben verbunden.

### **5.13 Zusammenarbeit mit dem Hort**

Seit dem Schuljahr 2007/08 gehört ein Hort zu unserem schulischen Angebot. Der Hort versorgt Kinder der beiden Grundschulen an unserem Standort (ASS und HGS). Besonders Kinder, bei denen eine Betreuung über den Schulvormittag hinaus nicht gesichert ist, sollen im Hort einen verlässlichen Stützpunkt finden. Die Trägerschaft des Hortes hat die Matthäusgemeinde übernommen.

## **6. Schulinterne Konzepte**

### **6.1 Betreuungskonzept**

Im Anschluss an den Schulvormittag kommen die Kinder der 1. Klasse täglich von 12.00 – 13.00 Uhr in die Betreuung. Die Kinder der 2. Klasse werden an den Tagen betreut, an denen in der 5. Stunde kein Unterricht stattfindet. Die Teilnahme ist freiwillig. Das Angebot gehört zum Konzept der verlässlichen Grundschule. Wird ein Kind zur Betreuung angemeldet, besteht diese Verpflichtung für mindestens ein Schulhalbjahr. Dadurch wird eine ständige Fluktuation in den Gruppen verhindert. Die Kinder werden in drei altersgemischten Gruppen betreut.

Drei langjährig beschäftigte und pädagogisch kompetente Betreuerinnen sorgen dafür, dass sich die Kinder geborgen fühlen, sinnvoll beschäftigt werden und jederzeit zuverlässige und liebevolle Ansprechpartnerinnen vorfinden. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen halten ständigen Kontakt mit den Klassenlehrern.

Unser Ziel ist, dass die Schüler und Schülerinnen die Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als Ort der sozialen Kommunikation, des Spiels und der Freundschaftsfindung wahrnehmen.

Das Angebot der vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten reicht von kreativem Basteln über Malen bis hin zu Gesellschafts- und Rollenspielen. Natürlich besteht auch die Möglichkeit frei zu spielen oder sich einfach mal zurückzuziehen. Besonderen Wert legen wir auf Bewegung an der frischen Luft, wozu der Schulhof mit seinem großen Sandplatz, mehreren Klettergerüsten, einem Niedrigseilgarten und der Möglichkeit zum Fußballspielen bestens geeignet ist. Spielmaterialien für Aktivitäten draußen werden zur Verfügung gestellt.

Das Abholen der Kinder soll erst zum Ende der Betreuungsstunde um 13.00 Uhr erfolgen. So wird Unruhe in der Gruppe vermieden und alle Kinder werden gemeinsam verabschiedet.

Zweimal wöchentlich gibt es in jeder Gruppe ein festes Angebot. An einem Tag werden Geschichten vorgelesen. Hier bietet die Schulbücherei ein vielfältiges Angebot an altersgemäßen Büchern.

Weiterhin gibt es einen Basteltag pro Woche, der zu kreativen Tun mit unterschiedlichen Materialien anleitet. Beide Angebote werden regelmäßig an der Pinnwand der Betreuung veröffentlicht.

An Regentagen stehen in den Betreuungsräumen unterschiedliche Spielmaterialien zur Verfügung. Die Sporthalle, die Lehrküche und der Werkraum können nach Absprache ebenfalls genutzt werden.

### **Wechselnde Wochenangebote für drinnen:**

- Betreuungsräume mit Lesecke, Legosteinen, Kicker, Spielzeugautos, Marmorbahn, Puppenecke und Spielküche
- Arbeiten mit Steckperlen und Holzperlen
- Arbeiten mit Filzwolle, Holz, Papier, Farben, Stoffreste und Alltagsmaterialien
- Bastelangebote zum Jahreskreis
- Modellieren mit Knetgummi und Ton
- Gesellschafts- und Rollenspiele
- Vorlesezeiten
- Hören von Audiokassetten und CD's

### **Angebote für draußen bei gutem Wetter:**

- Kletterspielplatz mit Turnstange und Kletternetz
- Sandspielplatz mit diversen Sandspielsachen
- Tischtennisplatten
- Basketballkörbe
- Stelzenlaufen
- Seilspringen und Gummitwist
- Wurfringe
- Malen mit Straßenkreide
- Spiele an den Sitzgruppen auf dem Schulhof

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen an Dienstbesprechungen und Konferenzen ebenso teil, wie an Fortbildungen und sind in alle schulorganisatorischen Abläufe eingebunden.



## 6.2 Methodenkonzept

Unter Methodenschulung nach Klippert verstehen wir, dass die Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Weise Gelegenheit erhalten, elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten im methodischen, kommunikativen und kooperativen Bereich einzuüben und durchdacht anzuwenden. Den Schülern und Schülerinnen sollen Methoden des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens im Tandem wie in der Gruppe vermittelt werden.

Alle Schüler und Schülerinnen erhalten bereits im ersten Schuljahr ein Methodenheft, das sie fortlaufend bis zur vierten Klasse ergänzen. Zwei festgesetzte **Methodenlertage pro Schuljahr** bieten den organisatorischen Rahmen für das Methodentraining. Darüber hinaus führen Klassenlehrkräfte und Fachlehrer Methoden ein, die sich aus den Lerninhalten der jeweiligen Fächer ergeben.

Für die einzelnen Jahrgänge legen wir den **Erwerb folgender Methoden** fest:

### Jahrgang 1

- Handwerkliche Grundtechniken einüben
- Ordnung am Arbeitsplatz halten
- Arbeitsblätter in Mappen abheften und ein Hausaufgabenheft übersichtlich führen
- Stuhlkreis nach vorgegebener Anordnung bilden
- Partnerarbeit
- Gesprächsregeln erarbeiten und einhalten
- Stationenarbeit mit wenigen Stationen
- Rollenspiele, indem kurze Szenen nachgespielt werden z.B. im Religionsunterricht
- einfache überschaubare Wochenpläne

## **Jahrgang 2**

- Regeln für die Gruppenarbeit entwickeln
- Das kleine Einmaleins der Arbeitsplanung
- Heftseiten übersichtlich gestalten
- Arbeit an der Lerntheke
- Wochenplanarbeit
- Rechenkonferenz
- Umgang mit dem Antolin-Programm
- Arbeit mit einer Ganzschrift- kleine Lesetagebücher erstellen
- Karussellgespräche (Kugellager)

## **Jahrgang 3**

- Unterstreichen und markieren üben
- Mappenführung mit Deckblatt und Inhaltsverzeichnis
- Im Text / Buch rasch etwas finden
- Arbeit mit dem Wörterbuch
- Referate vorbereiten
- Experimente vorbereiten, durchführen und dokumentieren
- Schreibkonferenz
- Plakate erstellen
- Mind Map erstellen
- Internetrecherche

## **Jahrgang 4**

- Lernkärtchen herstellen und damit üben
- Einfache Strukturmuster entwickeln
- Sachverhalte anschaulich visualisieren
- Kooperative Präsentationsformen einüben
- Gruppenarbeitsfahrplan erstellen und anwenden
- Buchpräsentation
- Interviews führen
- Pro und Contra Debatten führen
- Kritische Bildanalyse
- Standbilder bauen



## 6.3 Förderkonzept

### Feststellung des Förderbedarfs

Die Schuleingangsphase für die **Vorschulkinder** beginnt mit der Sprachstandserhebung bei der Anmeldung 15 Monate vor dem Beginn der Schulpflicht. Sollten **Sprachfördermaßnahmen** vor der Einschulung nötig sein, so werden sie nach Absprache mit der Kindergartenleitung und den betroffenen Eltern von einer Lehrkraft unserer Schule in den der Schule zugewiesenen Kindertagesstätten angeboten. Die Eltern dieser Kinder werden von der Schule schriftlich über die Organisation und inhaltliche Gestaltung informiert. Für jedes Förderkind steht eine Lehrerstunde zur Verfügung, die nach pädagogischen Gesichtspunkten von der Förderlehrkraft verteilt wird. Die Anzahl der Förderstunden hängt von der Gruppenstärke ab. Die Sprachentwicklung ist zu dokumentieren und den Eltern mitzuteilen (vgl. Konzept Sprachfördermaßnahmen Anlage 5).

Nach der Einschulung wird in den ersten 14 Tagen die **Lernstandserhebung** nach dem **LeNi Konzept** (vgl. [www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de)) durchgeführt. Aus den gewonnenen Ergebnissen ergeben sich individuelle Lernentwicklungsberichte oder auch **Förderpläne**, die dann zu den Elternsprechtagen mit den Erziehungsberechtigten besprochen werden. Je nach Bedarf wird mit der Förderschule in der Dodesheide oder mit außerschulischen Fördereinrichtungen Kontakt aufgenommen. Die Lernstandserhebungen in Deutsch und Mathe werden nach dem gleichen Prinzip in den Jahrgängen 2, 3 und 4 fortgesetzt.

### Breitgefächerte Förderung für alle Kinder

Das zentrale Prinzip der Arbeit in der Schule ist die **individuelle breitgefächerte Förderung eines jeden Kindes** sowohl in intellektueller, emotionaler, sozialer oder musisch-kreativer Hinsicht. Hinzu kommt die Förderung der Grob- und Feinmotorik im Fach Sport und in den entsprechenden Sport- AG's. Förderung sollte nicht nur den Blick auf Defizite, sondern auch auf die Stärken eines Kindes lenken.

Auch die Schach-AG, die Theater-AG, die Computer-AG und das Miniorchester sind feste Bausteine unseres Förderkonzeptes. Kinder mit muttersprachlichen Wurzeln in der polnischen Sprache können in der Polnisch-AG und im herkunftssprachlichen Unterricht ihre Sprachkenntnisse erweitern. Durch eine Elterninitiative und mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins wird an unserer Schule bereits in der 2. Klasse auf spielerische Weise in die englische Sprache eingeführt.

Das weitere AG-Angebot wechselt in jedem Halbjahr und orientiert sich an den Wünschen und Vorlieben der Kinder und Lehrkräfte. Die Kinder wählen zu Beginn eines jeden Halbjahres 3 AG's und werden dann nach der Priorität ihrer Wünsche diesen AG's zugeteilt. Die AG's finden als Band für die Klassen 3 und 4 donnerstags in der 6. Stunde statt.

Kinder, die an **Dyskalkulie** oder einer anerkannten **Lese-Rechtschreib-Schwäche** leiden werden laut Erlass vom 04.10.2005 in besonderer Weise gefördert.

„Die Entscheidung über die Notwendigkeit, die Art und den Umfang der Förderung werden auf der Grundlage der Auswertung der Beobachtung durch die Lehrkräfte von der Klassenkonferenz getroffen“ (vgl. Erlass zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen).

### **Individuelle Förderung durch eine Lehrkraft unserer Schule**

Um Kinder mit besonderen Schwierigkeiten in Deutsch und Mathematik zu fördern bieten wir jeden Morgen 15 min vor Unterrichtsbeginn für die Klassen 2-4 klassenübergreifend Kleingruppen an, in denen sie in den Bereichen Lesen, Rechtschreiben und Rechnen individuell gefördert werden. Die Teilnahme an diesem Förderunterricht ist für diese Kinder verpflichtend. Die Teilnahme an dieser Fördermaßnahme wird auch auf dem Zeugnis dokumentiert. Nach Möglichkeit sollten die Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften gefördert werden, die sie auch im Unterricht haben. Sollte das aus organisatorischen Gründen nicht möglich sein, gibt es regelmäßige Absprachen über Inhalt und Schwerpunkte der Förderung zwischen der Fachlehrkraft und der Förderlehrkraft. Zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres werden neue Listen mit Schülernamen erstellt, die verbindlich gefördert werden müssen. Diese Listen hängen im Lehrerzimmer aus.

**Fördermaterial** steht ausreichend zur Verfügung und wird ständig ergänzt. Außerdem können die Schüler und Schülerinnen die Lernwerkstätten und Programme wie Antolin und Mathepirat im PC Raum nutzen. Hier können sie nach ihrem eigenen Tempo arbeiten.

Außerdem bieten wir nach Unterrichtschluss eine **freiwillige Förderung** für die Kinder an, die kurzzeitige Probleme oder Defizite in einem Fach haben. Der Umfang dieser Förderung hängt von den zur Verfügung stehenden Stunden ab und wechselt jedes Halbjahr. Diese Schüler/innen werden nach Absprache mit den Klassenlehrern und den Eltern in diesen Förderunterricht aufgenommen. Diese Verfahrensweise gilt auch für den Förderunterricht.

Außerdem bieten wir **Lesepatenschaften** an, die von ehrenamtlichen Kräften und von Müttern übernommen werden. Die Klassenlehrer organisieren diese Förderung und stellen die Materialien zur Verfügung.

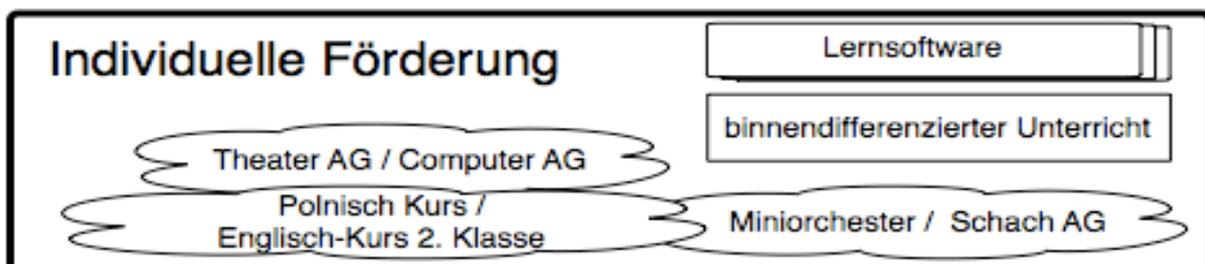
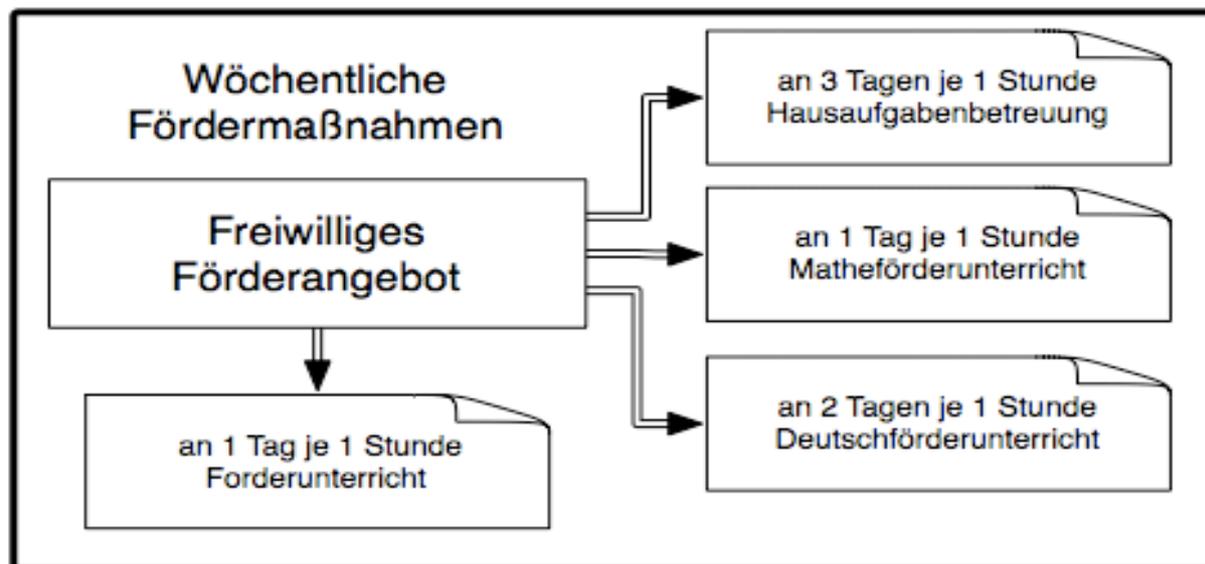
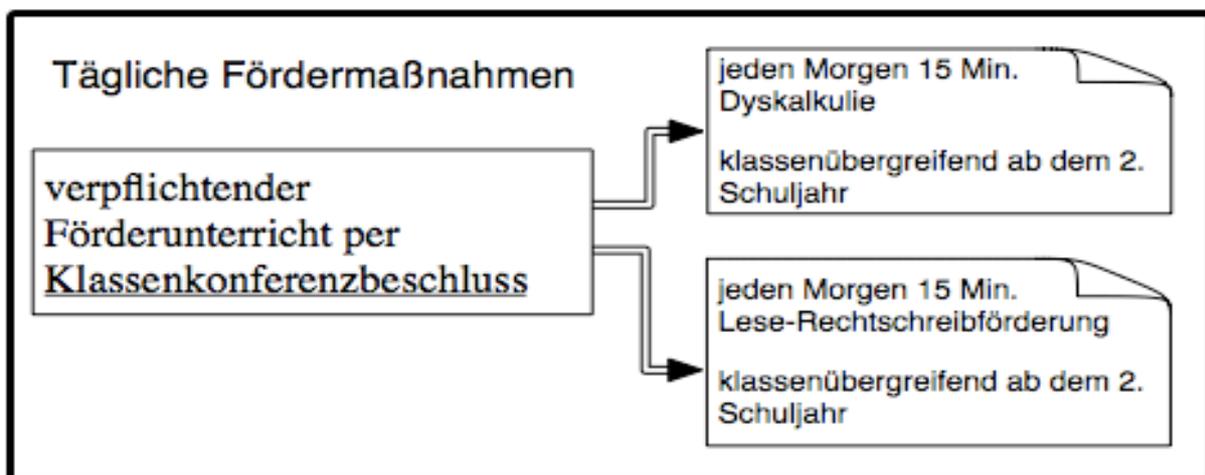
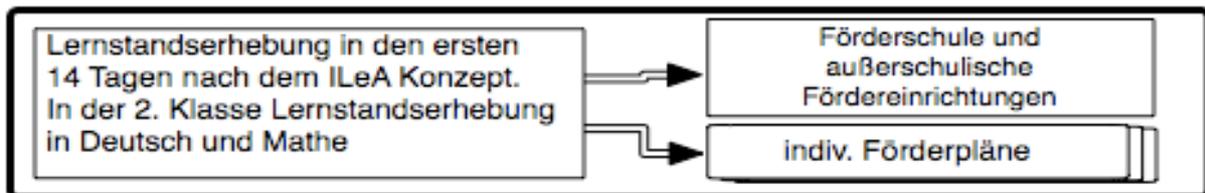
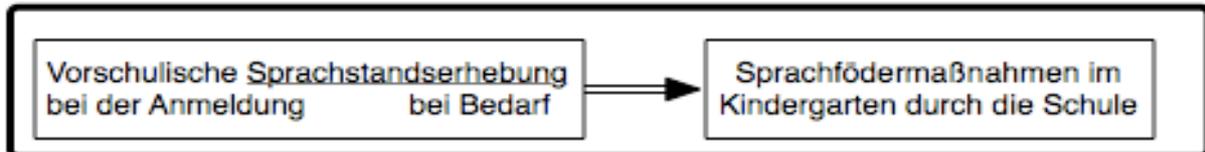
Eine allgemeine Förderung eines jeden Kindes findet im binnendifferenzierten Unterricht statt, der zur Arbeitsweise eines jeden Faches gehört. Auch schwächeren Kinder müssen Erfolgserlebnisse haben und stärkere Schüler und Schülerinnen müssen anspruchsvollere Aufgaben bearbeiten können. Innere Differenzierung bietet auch vielfältige Möglichkeiten zur Stärkung der sozialen Kompetenz, indem die Stärkeren den Schwächeren helfen.

Die Forderstunde bietet Kindern mit außerordentlichen Begabungen die Möglichkeit, sich in bestimmte Themen über das geforderte Maß hinaus einzuarbeiten. Der Einsatz von Lernsoftware mit erhöhten Anforderungen bietet hier die Grundlage. Außerdem können besonders begabte Kinder an der Begabtenförderung in Kooperation mit dem Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium teilnehmen. Die Auswahl dieser Kinder treffen die Klassenlehrerinnen in Absprache mit den Eltern (vgl. Konzept zur Begabtenförderung an der HGS Anlage 53).

#### **Fazit dieser Fördermaßnahmen:**

Für jedes Kind ist eine konsequente Rückmeldung der erreichten oder angestrebten Ziele in überschaubaren Zeitabständen notwendig. Selbst kleine Lernfortschritte und deren positive Bestärkung erhalten die Leistungsbereitschaft der betroffenen Schüler und führen letztlich zu dem gewünschten Erfolg. Eltern sind über Beginn und Ende einer Fördermaßnahme zu unterrichten.





## Das Konzept der Begabtenförderung der Heilig-Geist-Schule

<p><b>Übergang Kindergarten/ Kindertagesstätte in die Heilig-Geist-Schule</b></p>	<p><b>a) Förderung in den vorschulischen Einrichtungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationsvertrag mit dem Heilig-Geist-Kindergarten</li> <li>- Sprachförderung</li> <li>- Gespräche mit Frau Dr. Rohling vom Gesundheitsamt zur Integration von „Kannkindern“</li> <li>- Hospitationen der zukünftigen Klassenlehrer im Kindergarten zur Beobachtung einzelner Kinder mit Feedback</li> </ul> <p><b>b) Gemeinsame Veranstaltungen der Vorschulkinder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Infoabende im Kindergarten zum Thema „Schulreife“</li> <li>- Besuch der Generalprobe zur Weihnachtsfeier in der Schule</li> <li>- Besuch der Winterspiele mit Geschicklichkeitsolympiade im Februar</li> <li>- Rallye durch die Schule</li> <li>- Teilnahme am Unterricht im ersten Schuljahr</li> <li>- Vorlesestunden der dritten Klassen im Kindergarten zur Lese- und Konzentrationsförderung</li> <li>- individuelle Beratungsangebote für Eltern der Vorschulkinder</li> </ul>
<p><b>Förderung in der Heilig-Geist-Schule</b></p>	<p><b>Binnendifferenzierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeit mit individuellen Tages- und Wochenplänen</li> <li>- Arbeit mit der Rechtschreibwerkstatt nach Sommer-Stumpfenhorst</li> <li>- Leseförderung mit Lesepatzen</li> <li>- anspruchsvolle Bücher werden im Antolinprogramm bearbeitet</li> <li>- Forderunterricht in den Kernfächern</li> <li>- monatliche Schulversammlung mit der Möglichkeit individuelle Arbeiten zu präsentieren</li> </ul> <hr/> <p><b>Arbeitsgemeinschaften:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schachunterricht auch für jüngere Schüler</li> <li>- Englischunterricht schon ab Klasse 2</li> <li>- leistungsbezogener Schwimmkurs in Kooperation mit dem VfL</li> <li>- Miniorchester zur Förderung musikalischer Begabungen</li> <li>- Theaterworkshop in Zusammenarbeit mit der Musik- und Kunstschule</li> </ul>



	<p><b>Vereinzelte Teilnahme am Unterricht der nächst höheren Klassenstufe:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler mit Teilleistungsstärken nehmen am Unterricht der nächst höheren Klassenstufe teil.</li> </ul> <p><b>Jahrgänge überspringen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders leistungsstarke Schüler haben die Möglichkeit einen Jahrgang zu überspringen.</li> </ul>
	<p><b>Wettbewerbsteilnahme:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Känguru Wettbewerb</li> <li>- Mathewettbewerb des EMA</li> <li>- Zentralematheolympiade der Universität Osnabrück</li> <li>- niedersächsische Matheolympiade</li> <li>- Kulturwettbewerb der Länder „Kinder zum Olymp“</li> </ul>
<p><b>Übergang von der Schule in die weiterführende Schule</b></p>	<p><b>a) Angebote des EMA in der Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an naturwissenschaftlichen Projekten mit dem EMA</li> <li>- Seminarfachschüler des EMA bieten unterschiedliche thematische Projekte an.</li> </ul> <p><b>b) außerschulische Angebote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an Musicalprojekten in Zusammenarbeit mit der German Musical Academy</li> </ul> <p><b>c) Angebote im EMA</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme besonders begabter Schüler am Orchesterkurs des EMA</li> </ul>
<p><b>Erfahrungen:</b> Sowohl die schulinternen als auch die außerschulischen Förderangebote werden von unseren begabten Schülern gerne in Anspruch genommen und fördern ihre individuelle Persönlichkeitsentwicklung. Diese positiven Erfahrungen bereichern auch den regulären Unterricht.</p>	



## 6.4 Medienkonzept

An der Heilig-Geist-Schule werden seit einigen Jahren Computer im Unterricht eingesetzt. Dank einer Modernisierung unseres Computerraums steht uns nun folgende Ausstattung zur Verfügung:

- 16 Flachbildschirme
- 16 Miditower mit Windows Vista
- 1 Brother Laserdrucker HL 2070 N
- 1 HP Farbtintenstrahldrucker Deskjet 930 C
- 16 Rechner AMD Athlon 2600+ mit Windows XP
- ein Linux Server auf iServ Basis
- 1 Scanner
- 1 Drucker

Durch die Modernisierung und die anschließende Vernetzung aller Klassenräume ist nun auch in den Klassenräumen eine angemessene Nutzung der Lernsoftware und des Internets über den Server möglich.

Da durch die neuen Rechner im Computerraum 16 Rechner AMD Athlon 2600+ mit Windows XP für die Klassenräume zur Verfügung stehen, konnten alle alten Pentium1-Rechner ersetzt werden.

Das Lehrerzimmer ist mit einem Rechner an das Netzwerk angeschlossen.

Über iServ können Daten von jedem Rechner über das Internet auf dem Server abgelegt werden.

Die Schule verfügt zudem über einen Beamer und einen weiteren Drucker und Scanner im Lehrerzimmer sowie über 2 Medienwagen mit Beamer und Laptop für jede Etage.

Alle Kollegen besitzen Grundkenntnisse im Umgang mit den neuen Medien und nutzen die Lernsoftware des Computerraumes im Unterricht. Für eine optimale Nutzung werden diese Kenntnisse in einer schulinternen Fortbildung regelmäßig vertieft.

Im Schülerbereich wird folgende Software verwendet:

- Budenberg (Lernsoftware zu Mathematik, Deutsch)
- Lernwerkstatt der Medienwerkstatt Mühlacker  
(Lernsoftware zu Mathematik, Deutsch, Englisch, Europa, Logikschulung)



- Löwenzahn 1- 6
- Ginger (Software zum Lehrwerk)
- Blitzrechnen (aus dem Mathe 2000 Programm)
- Software des Lehrwerks „Welt der Zahl“
- Windows XP, Open Office
- Antolin Programm
- Mathepirat Programm

Die Schule verfügt seit 2003 über eine eigene Homepage, auf der in einer aktualisierten Fassung umfassende Informationen über die Schule ( Schul – ABC, Schulprogramm, Konzepte ) sowie Berichte über das Schulleben abgerufen werden können. Auch Kinderberichte werden auf der Homepage in einer Kinderecke veröffentlicht.

### **Pädagogisches Konzept der Heilig-Geist-Schule im Bereich Medienerziehung**

#### **Äußere Rahmenbedingungen unserer Schule:**

- die Kinder unserer Schule kommen überwiegend aus Elternhäusern, in denen sie schon Erfahrungen mit dem Computer gemacht haben
- der Grad der medialen Kompetenz ist jedoch unterschiedlich hoch
- die Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in die Schule

#### **Pädagogische Konsequenzen:**

- Unterricht muss stark differenziert werden,
- Beseitigung von sozial bedingten Defiziten im Lernbereich,
- Arbeitsformen, die eigenständiges Arbeiten der Kinder fördern.

Ein Schwerpunkt, der sich aus den Rahmenbedingungen und den daraus zu ziehenden Konsequenzen für unsere schulische Arbeit ergibt, ist der Einsatz von Computern im Unterricht.

#### **Medienerziehung an der Heilig-Geist-Schule**

Die regelmäßige Arbeit mit dem Computer ist möglich

- während der Arbeit im Computerraum (Lernsoftware, Internetrecherche)
- während der Wochen- oder Tagesplanarbeit,
- im täglichen Unterricht an den PC's im Klassenraum, in der Arbeitsgemeinschaft

- durch die Gestaltung der Schulhomepage
- im E-Mail-Austausch mit Partnerschulen

Dieses Umgehen mit dem Medium Computer

- dient der Motivationssteigerung,
- ermöglicht differenzierendes Arbeiten,
- fördert sowohl leistungsschwächere als auch leistungsstärkere Schüler,
- ermöglicht Förderung auf unterschiedlichem Niveau durch spezielle Lernprogramme,
- fördert die Arbeit von LRS-Schülern durch individuelle Aufgabenstellungen auch für den häuslichen Bereich,
- macht Kinder rechtzeitig mit zeitgemäßen Medien wie „Computer“ und „Internet“ vertraut.

### **Zielsetzungen im Medienkonzept der Heilig-Geist-Schule**

- Alle Mitglieder des Kollegiums in die Lage zu versetzen, Unterrichtsvorhaben mit Hilfe des Computers zu planen und durchzuführen und aktiv an der Erstellung der Homepage der Schule mitwirken zu können. Hierzu sind schulinterne Fortbildungen im Bereich der Textverarbeitung und der Bildbearbeitung vorgesehen.
- Die Schüler sollen im Lauf der Grundschulzeit Kompetenzen im Umgang mit dem Computer erlangen, die es ihnen ermöglichen, selbstständig und auf vielfältige Weise den Computer als ein Arbeitsmittel zu nutzen.

In den unterschiedlichen Jahrgängen sollen folgende **Kompetenzen** erworben werden:

Im **ersten Schuljahr** werden nach und nach erste Schritte im Umgang mit dem PC eingeübt. Dazu zählen das Starten des Computers, der Umgang mit der Maus, dem Starten von Programmen, spielerisches Schreiben und vertiefende Übungen zur Buchstabenkenntnis mit einem Texteditor und der Umgang mit der Lernwerkstatt.

Systematisch aufbauend sollen durch die **Jahrgänge 2 bis 4** Kenntnisse in der Windows-Umgebung erworben und durch regelmäßige Anwendung gefestigt werden. Dabei wird ein computerspezifischer Wortschatz erworben, der Begrifflichkeiten wie Desktop, Taskleiste, Menü usw. umfasst.

Im **zweiten Schuljahr** werden die Kenntnisse im Umgang mit dem Texteditor vertieft, um selbst verfasste Texte präsentieren zu können.

Dies betrifft vor allem Schriftauswahl, Groß-/Kleinschreibung und den Druckvorgang.



In **Jahrgang 3** sollen Kenntnisse im Explorer bzw. Arbeitsplatz, mit der Dateiverwaltung sowie der Austausch von Texten und Bilddateien von Rechner zu Rechner im Intranet ergänzt werden. Kenntnisse in der Textverarbeitung werden weiter vertieft.

Im **vierten Jahrgang** soll die Nutzung von Mail-Diensten (z.B: für den Austausch mit Partnerklassen an anderen Schulen) und das Versenden von Texten und Bildern eingeführt werden. Zudem sollen die Kinder Verfahren der Internetrecherche über für Kinder geeignete Suchmaschinen erlernen und relevante Informationen für eventuelle Unterrichtsprojekte in den Fächern Sachunterricht, Religion, Kunst und Musik im Internet finden können.

Es ist dabei selbstverständlich, dass alle aufgeführten Themenschwerpunkte und Ziele in grundschulangemessener Form vorgenommen werden. Der Spaß am Umgang mit dem Medium Computer soll im Vordergrund stehen, aber er soll den Umgang mit anderen Medien nicht ersetzen. Unsere Schüler nehmen regelmäßig im vierten Jahrgang am **Klasse kids Projekt der Neuen Osnabrücker Zeitung** teil. Im dritten oder vierten Jahrgang besuchen alle Schüler die **Stadtbibliothek**. In den Klassen gibt es **Lesekisten**, aus denen die Kinder Bücher ausleihen können. Die **Schülerbücherei** ist täglich in der ersten großen Pause geöffnet. In der Grundschulzeit lesen die Schüler wenigstens eine **Ganzschrift** in jedem Schuljahr, die mit dem **Antolinprogramm** bearbeitet werden kann.

- 



## 6.5 Beratungskonzept

### Beratung durch die Klassenlehrer

**Beratungstätigkeit** in der Schule ist grundsätzlich Aufgabe aller Lehrer/innen und betrifft vor allem die **Bereiche**:

- Schulfähigkeit
- Lernvoraussetzungen
- Lernentwicklung
- Lernschwierigkeiten
- Verhaltensauffälligkeiten
- Schullaufbahneempfehlung

### Sie beinhaltet:

- Elternberatung vor der Einschulung zum Thema Schulreife
- Beratung im Sinne eines förderorientierten Ansatzes bei LRS, Dyskalkulie, Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen, Aufmerksamkeitsdefiziten, Motivationsverlust, Hausaufgabenproblemen, ADS, ADHS und Schulangst

Die Beratungstätigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Zu unseren **etablierten Gesprächsangeboten** gehören:

- Jede Lehrkraft gibt eine Telefonnummer oder E-Mail Adresse zur Kontaktaufnahme heraus
- Elternabende mindestens 1 pro Halbjahr
- 2 Elternsprechtage pro Jahr
- Zeugnisausgabe mit Gelegenheit zur Aussprache am Ende des ersten Schuljahres
- Schullaufbahnberatung im 4. Schuljahr
- Persönliche Beratungsgespräche mit der Schulleitung nach Vereinbarung
- Beratungsgespräche mit Fachkräften aus anderen

Institutionen z.B.

Schule in der Dodesheide (RIK-Lehrkräfte der Förderschule gehören zum Kollegium),  
Hermann Nohl Schule (Förderschule mit mobilem Dienst),

Anne Frank Schule (Förderschule mit mobilem Dienst )

Kinderhospital Osnabrück,

Schulpsychologe,

Beratungsstellen der AWO und Caritas in Osnabrück, Kinderschutzbund,

Jugendamt



### **Beratung durch die Schulleiterin oder ihre Stellvertreterin**

Neben individueller Beratung z.B. bei Kannkindern, bei Zurückstellungen, bei Vorversetzungen oder freiwilligen Wiederholungen bietet die Schulleitung Elternabende an zu folgenden Themen:

- Informationsabend für die Eltern der 4 – 5 jährigen im Kindergarten
- Informationsabend vor der Schulanmeldung
- Informationsabend für die Eltern der Kinder des 4. Schuljahres bezogen auf die Schullaufbahneempfehlung
- Informationsabend zum Erwerb von Rechtschreibkompetenzen
- Informationsabend zur Ermittlung der Lernausgangslage (Vorstellen der LeNi-Hefte)

### **Unterstützung und Ergänzung der Beratungsarbeit**

Auch die Themen des pädagogischen Forums sind als Beratungsangebote durch externe Referenten zu verstehen.

#### **Themenbereiche wie**

- Lernen lernen,
- Hausaufgaben,
- Fördern und Fordern,
- Gefahren des Internets und Umgang mit Medien,
- Gendererziehung in der Grundschule.

können Eltern in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen.

### **Grundsätze der Beratung sind:**

- Freiwilligkeit
- Verschwiegenheit
- größtmögliche Kooperation
- keine Konkurrenz

Das **Motto der Beratungstätigkeit** an der Heilig-Geist-Schule lautet:

**Die Dinge klären –  
den Menschen stärken!**  
( Hartmut von Hentig )



## **6.6 Konzept zur Sprachförderung**

### **1. Allgemeine und rechtliche Grundlagen**

Die Grundschulen richten für die Kinder nach § 54 a Abs. 2 NSchG verpflichtend im Schuljahr vor der Einschulung besondere Sprachfördermaßnahmen ein zum Erwerb der deutschen Sprache oder zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse.

Mit Beginn des Schuljahres 2003/04 wurde in Niedersachsen flächendeckend die vorschulische Sprachförderung eingeführt.

#### **Zielsetzung des Verfahrens**

Die Sprachfördermaßnahmen richten sich an Kinder, die über keine oder nur sehr unzureichende Deutschkenntnisse verfügen. Dies sind vor allem Kinder, deren Erstsprache / Familiensprache nicht Deutsch ist.

Um im Unterricht des 1. Schuljahrgangs mitarbeiten zu können, müssen Kinder

- über einen altersangemessenen passiven und aktiven Wortschatz verfügen ( dabei ist der passive Wortschatz stets größer als der aktive );
- kindgerecht strukturierte Äußerungen (also grammatisch nicht zu komplizierte Aussagen, Fragen und Aufforderungen) verstehen;
- in der Kommunikation mit anderen Menschen ihrem Alter angemessen agieren und reagieren.

### **2. Feststellen des Sprachstandes vor der Einschulung**

Bei der Schulanmeldung ungefähr 15 Monate vor der Einschulung wird die Sprachfähigkeit der Kinder überprüft. Um erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können, müssen die Kinder grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache nachweisen. Dazu wird von der Schulleitung ein Bogen zur Sprachbiografie ausgefüllt. Sollten sich im Verlauf dieses Gespräches Defizite zeigen, werden die Kinder noch einmal in den Einrichtungen nach dem Verfahren „Fit in Deutsch“ (Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover 2004) überprüft.

Das Verfahren richtet sich sowohl an Kinder mit Migrationshintergrund als auch an Kinder mit deutscher Herkunftssprache.

#### **Zur Diagnostik gehören:**

- Elterngespräche zur Anamnese bezüglich der sprachlichen Entwicklung des Kindes.
- Gespräche mit dem Kind, um Basisinformationen zu erhalten, wie gut das Kind die Deutsche Sprache beherrscht.
- Diagnostik des Wortschatzes nach Beobachtungsaufgaben.
- Diagnostik des Verständnisses und der Ausführung von sprachlichen Handlungsanweisungen.
- Diagnostik der allgemeinen Sprachfähigkeit des Kindes durch aktive Äußerungen z.B. das Beschreiben von Bildkarteien.

### **3. Die vorschulische Sprachförderung an der Heilig-Geist-Schule**

Im Schuljahr 2010/11 wird die Sprachförderung von Lehrkräften unserer Schule in der Paulus-Kita im Schinkel durchgeführt. Zu Beginn des Schuljahres werden alle Familien schriftlich über die verpflichtende Teilnahme ihres Kindes benachrichtigt. Entsprechend der Anzahl der Kinder, die an der Sprachförderung teilnehmen, geht die Lehrkraft der Grundschule mit einer Wochenstunde pro Kind in die Kita. Gemeinsam mit der Kita -Leitung wird die Organisation der Sprachförderung abgesprochen.

Jede Sprachfördermaßnahme beginnt mit einer **Hospitationsphase**, um sich mit den Kindern und Abläufen in der Kita vertraut zu machen. Es müssen Regeln und Abläufe kennengelernt werden, um sie später den Kindern vermitteln zu können. Nach dieser Orientierungsphase kommt es zur **Gruppeneinteilung der Kinder**, wobei Freundschaften berücksichtigt werden, um den Kindern Sicherheit zu geben. Begrüßungs- und Abschiedsrituale werden eingeübt. Danach beginnt die Phase der sprachlichen Erarbeitung.

#### **Zu den Themenfeldern gehören:**

- Farben
- Tiere
- Kleidung
- Jahreszeiten
- Körperteile
- Einkaufen im Supermarkt
- Im Straßenverkehr
- Im Klassenzimmer
- Wohnen
- Auf dem Spielplatz
- Um uns herum



Auch Aspekte des Jahreskreises werden erarbeitet. Sprachlicher Schwerpunkt ist die **Schulung der Kommunikationsfähigkeit** der Kinder. Ausgewählte Lieder und Spiele zu den Themenfeldern sollten die gelernten Inhalte festigen und den unterschiedlichen Lerntypen einen breit gefächerten Zugang ermöglichen.

Unterschiedliche Sprechansätze anhand von DaZ-Materialien fördern die **Arbeit am Wortschatz** und führen zunehmend zu **einfachen Satzstrukturen**. Das Lerntempo muss den individuellen Fähigkeiten und Befindlichkeiten der Kinder angepasst werden. Spielerisches Lernen soll zunehmend zum schulischen Lernen hinführen. Eine erfolgreiche Orientierung in der zukünftigen Schule und Umwelt der Zweitsprache ist das Ziel. Die **Beobachtungsbögen** dokumentieren den Lernerfolg eines jeden Kindes und werden mit den Eltern besprochen und an die einschulende Schule weitergegeben.

Zu den **Materialien der vorschulischen Sprachförderung** gehören.

- DaZ-Box und Koffer
- „Logische Blöcke“ Herder Verlag, Freiburg
- Sprechdachs PONS
- Werkstatt Deutsch als Zweitsprache
- Ratz-Fatz Lernspiel
- Özegül, Sprachförderung für 3-7 jährige, Verlag an der Ruhr 2005
- Tier-Memory
- Inge Holler-Zittlau, 30 Spiele zur SPF für Kiga und GS, Bergedorfer/Persen 2005



## 6.7 Vertretungskonzept

Wenn eine Lehrkraft nicht in der Lage ist, ihrer Dienstpflicht nachzukommen z.B. in einem akuten Krankheitsfall ist so früh wie möglich die Schulleitung zu informieren. Dies erfolgt in der Regel noch am Vorabend oder spätestens bis **7.00 Uhr vor Schulbeginn**.

**Um den Unterricht in diesem Fall zu gewährleisten, wird wie folgt verfahren:**

- ▶ Übernahme der Unterrichtsstunden durch die Lehr- oder Vertretungskräfte der Schule.
- ▶ Da an unserer Schule überwiegend Vollzeitkräfte arbeiten, können zusätzliche Stunden von Lehrkräften nur in Ausnahmefällen geleistet werden.
- ▶ Aufteilung der betroffenen Klasse in Kleingruppen und Teilnahme am Unterricht der anderen Klassen möglichst im gleichen Jahrgang.
- ▶ In den Klassen hängt eine Liste mit den Aufteilungsmodalitäten der Klasse.
- ▶ Zu Beginn des Schuljahres wird jeder Klasse ein Co-Klassenlehrer zugeordnet, der bei Erkrankung der Klassenlehrkraft für die ordnungsgemäße Abwicklung der Klassengeschäfte sorgt.
- ▶ Sollte für kurze Zeit keine Vertretungslehrkraft zur Verfügung stehen, werden die Schüler und Schülerinnen mit Stillarbeit beschäftigt und die Aufsicht übernimmt eine Lehrkraft der Nachbarklasse bei geöffneten Türen.
- ▶ Sollte eine Lehrkraft länger erkrankt sein, wird eine Feuerwehrrkraft beantragt.
- ▶ Wird eine Lehrkraft kurz nach Wiederaufnahme ihres Dienstes erneut krank, wird die betroffene Klasse in den Hauptfächern durch Lehrkräfte unterrichtet. Durch eine Änderung des Stundenplanes werden pädagogische Mitarbeiterinnen dann für die Unterrichtserteilung in den Nebenfächern der betroffenen Lehrkräfte eingesetzt.

**Die Vertretungskräfte werden im Normalfall von den jeweiligen Klassen- bzw. Fachlehrern über die Lerninhalte informiert .**

- ▶ Alle Kollegen verfügen über eine Telefonliste mit E-Mail Adressen, um miteinander Kontakt aufzunehmen.
- ▶ Die Vertretungslehrkräfte werden in der Regel über den Lernstand der Klasse unterrichtet und mit entsprechenden Aufgaben und Materialien versorgt. Diese Mitteilungen werden telefonisch, per Fax oder per Mail weitergegeben.
- ▶ Jede Vertretungslehrkraft hat Zugang zu den entsprechenden Lehrwerken. In der Klasse werden außerdem in einem Ordner Kopiervorlagen und Unterrichtsthemen für die Ver-

kehrserziehung aufbewahrt. Darauf kann bei einem akuten Notfall zurückgegriffen werden.

- ▶ Unterstützt werden die Vertretungslehrkräfte durch die Klassenlehrer der Parallelklasse.
- ▶ In jedem Fall wird die Verlässlichkeit gewährt. Jedes Kind wird entsprechend der Vereinbarung mit den Eltern betreut.

Die Konrektorin dokumentiert jeden Vertretungsfall und verwaltet die zur Verfügung stehenden Stunden in Absprache mit der Schulleitung.



## 6.8 Konzept zur Mobilitäts-erziehung

Seit 1996 wird eine umfassende Mobilitäts-erziehung von der Kultusministerkonferenz gefordert. Den Kindern soll ermöglicht werden, sich sicher und selbstbewusst in der Stadt und auf ihren Schulwegen zu bewegen.

Am Schulanfang steht ein Schulwegtraining, das von den Eltern initiiert werden sollte und das dann in den ersten Wochen in der Schule fortgesetzt wird und letztlich mit der Radfahrausbildung mit abschließender Prüfung im 4. Schuljahr abgeschlossen wird. Dies fördert die Unabhängigkeit der Kinder, die dann nicht mehr auf ein „Elterntaxi“ angewiesen sind.

Mobilitäts-erziehung ist fächerübergreifend und projektorientiert. Natur und Wohnumfeld werden einbezogen. Die Kinder müssen in realen Situationen im Straßenverkehr lernen, sich sicher fortzubewegen. Mobilitäts-erziehung hat den Auftrag einen Beitrag zu leisten zur Sicherheitserziehung, Sozialerziehung, Umwelterziehung und Gesundheitserziehung.

**Beispielprojekte** zur Umsetzung dieses Konzeptes sind:

- Erkundungsgänge im Stadtteil
- Schulung der Sinne
- Tägliche Bewegungszeiten
- Gestaltung des Schulhofs als Bewegungslandschaft
- Mit öffentlichem Nahverkehr mobil werden und umgehen können
- Zerlegen und Reparieren von Fahrrädern
- Stadtteilrallyes
- Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei und kennen lernen der Präventionsmaßnahmen (Verkehrslernbus)
- Vor- und Nachteile von Verkehrsmitteln benennen können
- Übungen zur räumlichen Orientierung im Mathematikunterricht
- Übungen zur Orientierung auf einer Straßenkarte im Sachunterricht

## 6.9 Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel

Die Haushaltsmittel des Schulträgers werden folgendermaßen festgelegt:

Kernfächer wie Deutsch, Mathe, Englisch und Sachunterricht und Fächergruppen wie Kunst/ Musik und Textil / Werken sowie die Fächer Sport und Religion erhalten je einen Sockelbetrag pro Schuljahr, der vom Schulvorstand vorgeschlagen wird. Die jeweiligen Fachkonferenzleitungen verwalten dieses Geld und beschließen im Benehmen mit den Fachkonferenzteilnehmern notwendige Anschaffungen. Dieses erspart unnötige Verzögerungen bei der Anschaffung von Lehr- und Arbeitsmitteln und hat sich in unserer Schule bewährt.

Die Betreuungsgruppen erhalten den vom Schulträger festgesetzten Schlüsselbetrag pro Kind zur eigenen Verwaltung.

Der Büroetat wird von der Schulleitung verwaltet.

Die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen zahlen pro Schuljahr einen vom Schulvorstand festgesetzten Betrag pro Kind für Kopier- und Bastelmaterialien, sofern es ihre finanzielle Lage zulässt. Ansonsten tritt der Förderverein für diese Familien ein.

Anträge zu größeren Anschaffungen werden aus dem Kollegium und der Elternschaft an den Schulvorstand herangetragen. Dieser prüft diese Anträge und entscheidet im Benehmen mit der Gesamtkonferenz über Anschaffungswünsche.

Der Schulvorstand entlastet die Schulleiterin regelmäßig.



## 6.10 Umgang mit Absentismus

### Schulgesetzliche Regelungen

Nach § 58 des NSchG sind Schüler verpflichtet, regelmäßig am Unterricht teilzunehmen. § 71 Abs.1 NSchG verpflichtet die Erziehungsberechtigten, dafür Sorge zu tragen, dass ihre Kinder am Unterricht und sonstigen Veranstaltungen der Schule regelmäßig teilnehmen. Nach § 176 NSchG handeln Schüler und Erziehungsberechtigte ordnungswidrig, wenn sie diesen Verpflichtungen nicht nachkommen. Dies kann auch mit Geldbuße geahndet werden. Nach § 177 NSchG können die Kinder sogar der Schule zwangsweise zugeführt werden.

**Absentismus (unentschuldigtes Fehlen)** kommt an unserer Schule in der Regel nicht vor. Es ist üblich, dass Eltern ihre Kinder morgens in der Schule entschuldigen, wenn sie krank sind oder aus anderen Gründen nicht am Unterricht teilnehmen können. Diese Anrufe werden vor 8.00 Uhr persönlich von den Lehrkräften entgegen genommen oder die Eltern sprechen die Nachricht auf den Anrufbeantworter.

Jede Krankmeldung wird dokumentiert und den Klassenlehrern ins Fach gelegt. Sollte dennoch eine Krankmeldung nicht rechtzeitig vorliegen, meldet sich die Klassenlehrkraft noch am selben Tag bei den Eltern, wenn sie keinen Hinweis hat, warum das Kind fehlt.

Sollte eine Schulpflichtverletzung eintreten, würden folgende Maßnahmen getroffen:

- Telefonische Nachfrage
- Hausbesuch
- Information des Jugendamtes und des Sozialen Dienstes
- Meldung der Schulpflichtverletzung an den Schulträger

Beurlaubungswünsche aus familiären Gründen müssen direkt an die Schulleitung gerichtet werden und werden im Einzelfall geprüft und entschieden.



## 6.11 Konzept zur Gesundheitsförderung

1.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die Lehrkräfte und Pädagogischen Mitarbeiterinnen über das Infektionsschutzgesetz informiert.

2.

Die Schüler und Schülerinnen werden besonders in den Themen des Sachunterrichtes über Maßnahmen zur Gesundheitserhaltung ihres Körpers aufgeklärt (vgl. Curriculum Sachunterricht und schulinterne Arbeitspläne))

3.

Das gemeinsame Frühstück in der Klasse 10 Minuten vor der großen Pause, das Angebot jederzeit Wasser zu trinken (Wasserprojekt), ein regelmäßiges gesundes Frühstück für alle Erstklässler zu Beginn des Schuljahres sowie der regelmäßige Besuch der Zahnärztin mit Themen der Zahnpflege und Zahnprophylaxe gehören zum Standardprogramm unserer schulischen Gesundheitsförderung

4.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Materialien in der Klasse in ihrem Fach aufzubewahren, damit das Gewicht ihres Ranzens reduziert wird.

5.

Die Schüler werden angehalten, die großen Pausen mit Bewegungsspielen zu verbringen, wozu unserer Schulhof reichlich Platz bietet. Kleinere Pausenspielgeräte werden in Eigenregie der Schüler ausgeliehen.

Auch im AG Bereich wird viel Wert gelegt auf sportliche Angebote wie z.B. Hockey, Fußball für Jungen und Mädchen, Schwimmen und Tanzen.

Für alle Schüler der 3. Klassen gibt es Schwimmunterricht und für die 3. und 4. Klassen besteht die Möglichkeit, innerhalb einer Schwimm-AG ihre Schwimmleistungen weiter auszubauen und sich auf Wettkämpfe vorzubereiten.

Die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen (schulinterne Winterspiele, Bundesjugendspiele, Stadtmeisterschaften, Jahnschwimmen, Fußballturniere, Haster Volkslauf) fördert die Freude an der Bewegung und soll den sportlichen Ehrgeiz der Schüler und Schülerinnen herausfordern.

6.

Beobachten wir psychosoziale Probleme bei Schülern verweisen wir die Erziehungsberechtigten an entsprechende Einrichtungen wie z.B. das Kinderhospital, therapeutische Beratungsstellen der Caritas und der AWO. In besonderen Fällen gibt es natürlich auch eine Kooperati-

on mit den Mitarbeitern des Jugendamtes, des Kinderschutzbundes und mit dem Schulpsychologen.

**7.**

Außerdem stehen wir im regelmäßigen Austausch mit Instituten, die Kinder mit Teilleistungsschwächen wie LRS oder Dyskalkulie betreuen. Kollegen besuchen Fortbildungsveranstaltungen zum Thema ADS oder ADHS und setzen sich besonders mit der Problematik asthmakranker Kinder auseinander.

Uns ist es wichtig, dass alle, die in unserer Schulgemeinschaft leben und arbeiten, verantwortungsvoll mit ihren gesundheitlichen Ressourcen umgehen. Probleme sollen in vertrauensvollen Gesprächen erörtert werden und es soll gemeinsam nach Lösungen gesucht werden, die für alle tragbar sind.

## **8. Erste Hilfe**

### **8.1**

Die Lehrkräfte nehmen regelmäßig an einem Lehrgang „Erste Hilfe“ teil.

### **8.2.**

Die Schule verfügt über Verbandskästen, die sich im Sekretariat befinden.

### **8.3**

Ein Erste-Hilfe-Raum ist mit einer Liege und mit einem Verbandskasten ausgestattet.

## 6.12 Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)

### **Rauchen und Konsum alkoholischer Getränke in der Schule**

*RdErl. d. MK v. 3.6.2005 - 23-82 114/5 (SVBl 7/2005 S.351) - VORIS 21069 -*

Bezug: [Erl. v. 9.1.1989 - 304-82114/4 \(SVBl. S.31\) - VORIS 21069 00 00 07 012](#) Das Rauchen und der Konsum alkoholischer Getränke sind im Schulgebäude und auf dem Schulgelände während schulischer Veranstaltungen sowie bei Schulveranstaltungen außerhalb der Schule verboten.

Das Kollegium und die Schulleitung sind verpflichtet, bei allen schulischen Veranstaltungen auf die Einhaltung dieser gesetzlichen Vorschriften zu achten. Begründete Ausnahmefälle wie z.B. die Feier eines Schuljubiläums werden im Schulelternrat und in der Gesamtkonferenz beschlossen.

### **Unserer Präventionskonzept umfasst alle Gesundheitsthemen wie z.B.**

- Bewegung
- Ernährung
- Umgang mit Gewalt
- Missbrauch von Suchtmitteln

Präventive Maßnahmen gibt es an unserer Schule auf struktureller Ebene und auf Kommunikationsebene.

#### **Strukturelle Ebene:**

- Pausengestaltung mit Bewegungsangeboten
- Teilnahme am Projekt „**Gesunde Stunde**“ vom Landkreis Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt (vgl. Konzepte im Ordner „Gesunde Stunde“ über 2 Schuljahre)
- 

#### **Schulinterne Projekte:**

- Das gesunde Frühstück in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
- Das Wasserprojekt
- Das Projekt „Zur Fuss zur Schule“



- Meditative Angebote wie z.B. Fröhschichten zur Advents- und Fastenzeit vor dem Unterricht
- Pausenfrühstück ohne Süßigkeiten
- Themenbereiche wie Gesundheitserziehung und Familie werden nach den schulinternen Arbeitsplänen des Sachunterrichts behandelt.

Zu den Maßnahmen zur Erhaltung der **Lehrergesundheit** gehören:

- Schutz der Pause als Erholungsphase
- Yoga für das Kollegium als Aktion der „gesunden Stunde“
- Einhaltung einer Mittagspause vor den Dienstbesprechungen
- Getränke im Lehrerzimmer zur allgemeinen Verfügung
- Konsequente Einhaltung der Verordnungen zum Schutz schwangerer Kolleginnen

#### **Ebene der Kommunikation:**

- Gespräche zur Arbeitszufriedenheit
- Rücksichtnahme auf persönliche Befindlichkeiten, sofern es die Schulorganisation erlaubt
- Gesprächs- und Beratungsangebote für Eltern, deren Kinder an Adipositas leiden (Sportförderangebote)
- Zusammenarbeit mit Präventionsfachkräften des Gesundheitsdienstes, der Polizei und der Krankenkassen.

Hinzu kommen Themenangebote innerhalb des **pädagogischen Forums** z.B.

- Suchtfaktoren des Internets und allgemeine Gefahren des Internets für die Zielgruppe Grundschul Kinder
- Vorstellung des Projektes „Handwerkszeug für Kinder“ zur Persönlichkeitsstärkung von Kindern. Kinder lernen, was sie stark macht.
- Ein Abend zum Thema „Autorität durch Beziehung“ nach Haim Omer. Handlungsstrategien für Lehrer und Eltern im Umgang mit auffälligen Kindern.
- Gendererziehung in der Grundschule „Lernen Jungen und Mädchen anders?“

## 6.13 Konzept zur Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz

Schulen haben die Aufgabe, Sicherheit und Gesundheit aller in der Schule Beschäftigten zu sichern und zu verbessern.

Das Konzept zum Gesundheitsschutz soll körperliches, seelisches und soziales Wohlergehen aller zur Schulgemeinschaft gehörigen Personen garantieren.

### **Kollegium der Grundschule**

Das Kollegium besteht aus 1 Vollzeitkollegen, 5 Vollzeitkolleginnen und 4 Teilzeitkolleginnen. Unterstützt wird die Arbeit von 5 Pädagogischen Mitarbeiterinnen.

### **Arbeitsorganisation**

- Die über die Unterrichtsverpflichtung hinausgehenden Aufgaben sollen gleichmäßig verteilt sein, wobei Teilzeitkräfte entsprechend ihrer Stundenzahl entlastet werden sollen, sofern es die Schulorganisation zulässt.
- Verpflichtende Veranstaltungen am Nachmittag sollten so abgestimmt sein, dass sie sich zu bestimmten Zeiten nicht unangemessen häufen.
- Bei jeder Veranstaltung ist ein Zeitrahmen vorgegeben.
- Lehrkräfte von Parallelklassen erarbeiten die Unterrichtsinhalte im Jahrgangsteam und unterstützen sich in der Vorbereitung.

### **Arbeitsräume und Arbeitsmittel**

- Die Unterrichtsräume verfügen über die vorgeschriebene Größe, ein gutes Raumklima, eine gute Belichtung und Beleuchtung und sind sauber.
- Den Lehrkräften und der Schülerschaft steht eine ergonomische Möblierung zur Verfügung. Aus medizinischen Gründen können Lehrkräfte auch ein Stehpult bekommen.

### **Kollegiale Maßnahmen**

Gemeinschaftsveranstaltungen:

- Kollegiumsausflug
- Weihnachtsfeier mit gemeinsamen Kochen
- Schuljahresabschlussgrillen

Kurzes Feedback zu jeder Veranstaltung der Schulgemeinschaft zu Beginn der nächsten Dienstbesprechung

### **Schülerschaft**

In unserer Grundschule werden zurzeit etwa 189 Schüler und Schülerinnen unterrichtet in 9 Klassen.

### **Äußere Sicherheit**

- Alle Schüler und Schülerinnen werden im Schulgebäude und auf dem Schulhof während der gesamten Unterrichtszeit beaufsichtigt.
- Die Pausenaufsicht wird von Lehrkräften unserer Schule und der Nachbarschule gleichberechtigt wahrgenommen.
- Die Verkehrswege auf dem Schulgelände werden von Laub, Schnee und Eis befreit, um Gefährdungen auszuschließen.
- Die Spielgeräte auf dem Schulhof werden regelmäßig von städtischen Mitarbeitern und der GUV abgenommen.
- Feueralarmübungen finden regelmäßig statt. Ein Alarmplan liegt vor.
- Ein Alarmplan für den Fall einer akuten Krisenintervention (z.B. bei einem Amoklauf ist in Arbeit).

### **Arbeitsräume und Arbeitsmittel**

- vergl. Arbeitsräume und Arbeitsmittel der Lehrkräfte.

### **Innere Sicherheit**

- Die Schulordnung wird ständig überwacht und mit den Schülern regelmäßig thematisiert.
- Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen unterstützen die Pausenaufsicht, indem sie eine „Türaufsicht“ übernehmen. Sie verhindern so, dass sich Mitschüler und Mitschülerinnen unbeaufsichtigt im Gebäude aufhalten.



## 6.14 Konzept zur Schullaufbahnberatung

Die **Schullaufbahnentscheidung** ist für Schüler und Schülerinnen und für deren Eltern oftmals eine Entscheidung, der eine **hohe Erwartungshaltung** vorausgeht.

Um eine möglichst hohe Akzeptanz der Laufbahnempfehlung zu erreichen, ist es wichtig Eltern möglichst frühzeitig in den Entscheidungsprozess einzubinden. Die Schullaufbahnberatung gehört zu den zentralen Aufgaben des Lehrers.

Bereits zu **Beginn des 4. Schuljahres** sollten die Eltern und Schüler und Schülerinnen in den Übergangsprozess einbezogen werden.

Eltern müssen wissen, welche Leistungen in weiterführenden Schulformen gefordert werden. So werden die Eltern knapp ein Jahr vor Beendigung der Grundschulzeit zu einem **Informationsabend** in das Schulzentrum Sonnenhügel eingeladen, wo alle weiterführenden Schulformen mit ihren Anforderungsbereichen vorgestellt werden.

### **Dort erfahren sie:**

- Welche Kriterien sind Grundlage für die Trendaussage und Laufbahnempfehlung?
- Welche Anforderungen stellen weiterführende Schulformen?
- Welche Abschlüsse können erworben werden?
- Welche Möglichkeiten der Durchlässigkeit innerhalb der Schulformen gibt es?
- Die Eltern treffen nach eingehender Beratung durch die Klassenlehrkraft die Entscheidung über den weiteren schulischen Werdegang ihrer Kinder.

Wichtig für die Notenfindung im 4. Jahrgang ist, dass in den **Lernzielkontrollen und Arbeiten in den Jahrgängen 3/4 alle Anforderungsstufen** ausgewogen enthalten sind. Die Schüler und Schülerinnen sollten

- Wissen reproduzieren können
- Zusammenhänge erkennen können
- Gelerntes auf andere Sachverhalte übertragen können

Hinzu kommt, dass **Benotungen und Leistungsanforderungen** in den Jahrgangsstufen 3 und 4 **vergleichbar** sein sollten.

Am Ende des 1. Halbjahres der 4. Klasse werden Eltern und Kinder gemeinsam zu **Beratungsgesprächen nach den Trendempfehlungen** eingeladen. Gemeinsam soll das Lern- und Leistungsverhalten des Kindes erörtert werden, damit die geeignete Schulform für das Kind gewählt werden kann. Hier sollte noch einmal deutlich werden, dass die Lernentwicklung der

letzten Jahre und das Arbeits- und Sozialverhalten in den Blick genommen werden. Deswegen sollte an unserer Schule in der Regel die Klassenlehrkraft im Verlauf der vier Grundschuljahre nicht wechseln. Andererseits werden auch die Fachlehrer in den Entscheidungsprozess hineingenommen, da bereits im 3. Schuljahr ein Kernfach abgegeben wird. Dieser Beratungsprozess sollte bis zur endgültigen Entscheidung für die passende Schulform fortgesetzt werden.

Hilfreich sind auch die Angebote der Schnuppertage an den weiterführenden Schulen, wo Eltern und ihre Kinder sich konkret mit der jeweiligen Schulform auseinandersetzen können, um eventuell auch Vorurteile abzubauen.

Nach dem Schulwechsel erhalten die ehemaligen Klassenlehrer/innen Rückmeldungen von den weiterführenden Schulen über den Leistungsstand der ehemaligen Schüler und Schülerinnen. In fast allen Fällen bestätigt sich dadurch die ausgesprochene Empfehlung der Klassenlehrkräfte.



## **6.15 Fortbildungskonzept**

### **Regionale Lehrerfortbildung**

Kollegen und Schulleitung der Heilig-Geist-Schule nehmen regelmäßig an Veranstaltungen der regionalen Lehrerfortbildung teil entsprechend ihrer Fächerschwerpunkte oder ihrer Funktion innerhalb der Schule. Es gehört zum Selbstverständnis unserer Schule, dass alle Kollegen an Fortbildungen teilnehmen und die dort gewonnen Erfahrungen und Erkenntnisse innerhalb einer Dienstbesprechung oder Fachkonferenz an das Kollegium weitergeben.

Fortbildungsangebote werden direkt an die Kollegen weitergegeben oder an der Pinnwand im Lehrerzimmer ausgehängt.

### **Schulinterne Lehrerfortbildungen**

Außerdem gibt es regelmäßige schulinterne Lehrerfortbildungen wie z.B. eine Fortbildung zum Rechtschreibkonzept von Herrn Sommer-Stumpenhorst, eine Schilf zum Thema „Methodenlernen in der GS“ oder ein pädagogisches Forum, das zwei mal pro Halbjahr Vorträge anbietet zu bildungspolitischen oder pädagogischen Themen zu dem sowohl Lehrer als auch Eltern und Interessierte aus dem Stadtteil eingeladen werden. Theologische Fortbildungen zur Vorbereitung des jährlichen „geistlichen Tages“ runden das Angebot ab.

Die schulinternen Fortbildungen richten sich nach den Bedürfnissen des Kollegiums und werden im Schulvorstand besprochen.

Eine aktuelle Fortbildungsreihe z.B. zur Stärkung der Kommunikationsfähigkeit und Beratungskompetenz erstreckt sich in mehreren Modulen über ein Schulhalbjahr.

Ein Kollege führt das Kollegium regelmäßig in die Arbeit mit unseren Computerprogrammen ein um sicher zu stellen, dass die Kinder, die ihnen zur Verfügung stehende Software und die Zeit am Computer effektiv nutzen können.

Gegenseitige Hospitationen aller Kollegen und Hospitationen der Schulleitung sollen die Unterrichtsqualität reflektieren und sichern. Auch so können fortbildungsrelevante Themen entdeckt werden.

## 6.16 Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte/Mitarbeiter

Neue Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter stellen sich in einem **persönlichen Gespräch** bei der Schulleiterin vor.

Zunächst wird ihnen in einem **Rundgang** die Schule gezeigt. Sie erhalten eine Liste mit den Telefonnummern des Kollegiums und werden mit allen schulischen Besonderheiten und Absprachen vertraut gemacht. Das **Schulprogramm und wesentliche Konzepte** können auf der Homepage nachgelesen werden.

Wichtig ist uns die persönliche Begleitung der neuen Kolleginnen und Kollegen. Nach einer offiziellen Vorstellungsrunde im Lehrerzimmer wird die Kollegin oder der Kollege dem **Jahrgangsteam** zugewiesen, womit eine erste Kontaktaufnahme ermöglicht wird.

Die **Konrektorin** versorgt die neuen Mitarbeiter mit den notwendigen **Lehrbüchern** und zeigt ihnen die **schuleigenen Arbeitspläne** und die Bücher der Lehrerbibliothek.

Weitere **Einzelschritte** sind bei der Einführung neuer Lehrkräfte/Mitarbeiter zu berücksichtigen

- ▶ Die **Schulleiterin** bespricht den **Unterrichtseinsatz** und den entsprechenden Stundenplan und den **Terminplan** für das laufende Schuljahr.
- ▶ Die Schulleiterin händigt gemeinsam mit dem **Schulhausmeister** den Schulschlüssel aus und erhält die Empfangsbestätigung für den Schlüssel.
- ▶ Die **Dienstantrittsmeldung** wird von der Schulleiterin entgegen genommen.
- ▶ Die Schulleiterin bespricht mit der neuen Lehrkraft, dem Mitarbeiter oder der Mitarbeiterin die **Unterlagen zur Belehrung, Vereidigung etc.** und erläutert das Verfahren zur Bewährungsfeststellung, sofern es sich um eine Neueinstellung handelt.
- ▶ Die neue Lehrkraft wird der **Personalratsvertreterin** vorgestellt.
- ▶ In einem **Elternbrief** wird die neue Lehrkraft der Schulgemeinschaft vorgestellt. Weiterhin stellt sich die neue Lehrkraft bei der nächsten Dienstbesprechung und innerhalb der Gesamtkonferenz vor.
- ▶ Die Schulleiterin bietet **Feedback-Gespräche** an und verfolgt die Eingewöhnungsphase.
- ▶ Bei der Einführung von **Lehramtsanwärter/innen** erweitern sich die genannten Arbeitsschritte um die Zuordnung einer Fachlehrkraft als **Mentorin oder Mentor**. Diese begleiten und beraten die Anwärter während des gesamten Vorbereitungsdienstes und stehen ihnen aus fachlicher und methodisch-didaktischer Sicht zur Seite.
- ▶ Die neue Lehrkraft/Mitarbeiterin oder der neue Mitarbeiter stellt sich mit einem kurzen **Lebenslauf mit Foto** der Schulgemeinschaft am „schwarzen Brett“ vor.

## 6.17 Konzept zur Personalentwicklung

Personalentwicklung ist ein Schlüsselfaktor für eine neue Schulqualität.

Sie umfasst die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Teamarbeit, Mitarbeiter(innen)-Vorgesetzten Gespräch und Unterrichtsbesuche. Hierbei kommt der Schulleitung eine besondere Aufgabe zu.

Ein Konzept zur Personalentwicklung in der Schule muss im Blick haben, welche Förderung Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen benötigen, um zukünftige Veränderungen mitzutragen.

- Anlassbezogene Förder- und Bildungsangebote müssen geschaffen werden.
- Schulinterne Fortbildungen werden gemeinsam geplant und durchgeführt.
- Neue Kollegen sollten dahingehend geprüft werden, ob sie in das bestehende Team passen.
- Nach Möglichkeit sollen alle Kollegen gemäß ihrer Fachrichtungen eingesetzt werden.
- Im Hinblick auf die Beschäftigung mit der Eingangsstufe besuchen alle Kollegen unserer Schule Hospitationsschulen, um sich umfassend zu informieren und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln.
- Das Kollegium wird in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse systematisch eingebunden.
- Fortbildungsangebote zur Förderung bestimmter Kompetenzen werden gezielt an geeignete Kollegen weitergegeben.
- Die Schulleiterin besucht alle Lehrkräfte regelmäßig im Unterricht und führt Gespräche zur Arbeitszufriedenheit. Wertschätzende Rückmeldung, Beratung und Stärkung sind die Grundmotivation dieser Besuche.
- Wichtig ist eine gute Zusammenarbeit mit dem zuständigen Dezernenten der Landesschulbehörde, um eine gezielte Personalentwicklung gemeinsam steuern zu können.
- In regelmäßigen Dienstbesprechungen können Fragen der Schulentwicklung gemeinsam besprochen werden und von Kollegen in die Tagesordnung eingebracht werden.
- Um den Lehrernachwuchs zu fördern, stellt sich unsere Schule gerne als **Ausbildungsschule** sowohl für Anwärter als auch für Studierende zur Verfügung.



Das Leitbild der Schule ist der sichtbare Ausdruck des Schulethos und sollte richtungsgebend für die gesamte schulische Arbeit sein. Ein **übergeordnetes Motiv** der Arbeit an der Heilig-Geist-Schule sollte sein:

**Gemeinsam eine lernende Schule zu sein, die anstrebt eine gute Schule zu sein und die sich diesem Ziel täglich neu verpflichtet fühlt.**

Diesem Anspruch kann man sich nur als **Team** stellen, deshalb sollte zur Professionalisierung der Lehreraarbeit jedem neuen Kollegen ein erfahrener Kollege zur Seite stehen und der Teamentwicklung ein hoher Stellenwert zugeordnet werden.

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

### **7.1. Homepage der Schule**

Seit 2005 gibt es eine eigene Homepage der Schule, die ständig weiter entwickelt wird. Aktuelle Berichte aus dem Schulleben, Termine, Namen von Ansprechpartner/innen und das Schulprogramm sind dort abzurufen. [www.heilig-geist-schule-online.de](http://www.heilig-geist-schule-online.de)

### **7.2. Pressespiegel**

Auf der Homepage sind verschiedene Presseartikel hinterlegt, die Einblicke in unsere Schulveranstaltungen geben.



## 8. Qualitätsicherung und -entwicklung

### 8.1 Evaluation mit Seis

Um angelehnt an den Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen die Qualitätsentwicklung an unserer Schule umzusetzen, beschließt der Schulvorstand die Teilnahme an **Seis**. Im **Frühjahr 2007** wurde erstmals mit SEIS ein computergestütztes **Selbstevaluationsinstrument für Schulen** eingesetzt. Alle 3. Klassen, die Elternschaft, alle Kollegen und Mitarbeiter wurden aufgefordert an einer Online-Befragung teilzunehmen.

Nach dieser Befragung fühlen sich fast alle Schüler/innen, Lehrer und Eltern wohl und sicher an unserer Schule und die Schule erfährt eine große Akzeptanz auf breiter Basis. Besonders positiv fällt die Sach- und Sozialkompetenz unserer Schüler und Schülerinnen auf. Bereiche, die weiter entwickelt werden sollten liegen in der Kommunikations- und Medienkompetenz und in der Beratungskompetenz der Lehrkräfte.

Aushang aller Mitteilungen im Foyer (Vertretungsplan, Vorstellen neuer Lehrkräfte, Elternbriefe, Pausenaufsicht und besondere Veranstaltungen) waren erste Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz von schulischen Prozessen. Hinzu kamen Fortbildungen der Lehrkräfte zur Verbesserung der Beratungskompetenz und das Einberufen eines Schülerparlamentes zur Schülermitbestimmung. Diese Maßnahmen wurden mit einer Schulentwicklungsberaterin der Landesschulbehörde abgestimmt und ergänzt.

### 8.2 Focusevaluation im Schuljahr 2009

Um die im Schulprogramm beschriebenen Ziele auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und eventuelle Schwachstellen offen zu legen beschließt der Schulvorstand für das Frühjahr 2009 eine erneute interne Evaluation. Ziel der Befragung war, die Ergebnisse der letzten Seis-Befragung von 2007 aufzugreifen und Stärken und Schwächen erneut zu untersuchen.

Es wurde eine Punktbefragung im 3. Jahrgang und im Jahrgang 4, in der Elternschaft dieser Jahrgänge, im Schulelternrat und im Kollegium beschlossen. Abgefragt wurden folgende Bereiche:

- Kommunikation an der Heilig-Geist-Schule
- Zusammenarbeit mit der Albert-Schweizer-Schule
- Beratungsqualität an der Heilig-Geist-Schule

Dieses Ergebnis war so zufriedenstellend, so dass auf dieser Basis die Arbeit an der Heilig-Geist-Schule fortgesetzt werden kann. Für das Schuljahr 2012 ist eine erneute Evaluation geplant.

### 8.3

#### **Beschwerderegulung**

Beschwerden und der Umgang damit sind Teil der Qualitätsentwicklung einer Schule, sie sollten genutzt werden, um die Qualität der Schule zu verbessern. Beschwerden sind legitim, deswegen nehmen alle Lehrkräfte der Heilig-Geist-Schule, Beschwerden von Schülern, Eltern oder anderen Personen entgegen und bearbeiten sie oder leiten sie weiter.

Da Konflikte für alle davon Betroffenen emotional belastend sind, unter Umständen viel persönliche Energie und Motivation kosten und damit unseren angestrebten pädagogischen Leitzielen abträglich sind, ist die Art des Umgangs mit Beschwerden entscheidend. Wünschenswert ist eine konstruktive Konfliktbewältigung, an dessen Ende beide Seiten als Gewinner hervorgehen können. Nur so tragen Beschwerden zum positiven Schulklima bei und können nachhaltig die Zufriedenheit aller steigern. Wichtigster Bestandteil hierbei sind direkte Gespräche, in denen gemeinsam nach Lösungen gesucht wird, damit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auch in der Zukunft gewährleistet ist.

**Für alle Konflikte gilt daher:**

**Miteinander reden, nicht übereinander!  
Zeitnah das Gespräch mit dem direkt Betroffenen suchen!**

#### **Grundsätzliches:**

- Beschwerden wollen wir mit Interesse, Freundlichkeit und Verständnis begegnen. Dieses wirkt „entwaffnend“ und schafft die Voraussetzung für eine sachliche Auseinandersetzung mit der Beschwerde. Hierunter ist zu verstehen, dass es nicht darum geht persönlich zu werden und „bei der Sache“ zu bleiben.
- Es ist erforderlich, sich für das Anhören und das Bearbeiten einer Beschwerde genügend Zeit zu nehmen. Wird jemand „zwischen Tür und Angel“ angesprochen sollte derjenige sich das Anliegen kurz anhören und dann einen Termin vereinbaren. So haben beide Parteien die Möglichkeit, sich auf das Gespräch vorzubereiten.
- Die Bearbeitung der Beschwerde und die Problemlösung sollen möglichst zügig erfolgen.
- Beschwerden von Erziehungsberechtigten über Schülerinnen/ Schüler der eigenen Klasse oder fremder Klassen sind ausschließlich an die Klassenlehrerinnen der betroffenen Schülerinnen/ Schüler zu richten.
- Erziehungsberechtigte haben gegenüber Schülerinnen und Schüler keinerlei Beschwerde- und Weisungsbefugnis.
- Wir bearbeiten keine Beschwerden von Erziehungsberechtigten über andere Erziehungsberechtigte.
- Beschwerden sollten direkt mündlich, können aber auch in Briefform oder als

eMail vorgebracht werden.

- Alle Beteiligten achten beim Vorbringen von Beschwerden auf die Umgangsform.
- Wir bearbeiten alle Beschwerden mit Sorgfalt, nehmen sie ernst.
- Wird der Schulleitung eine Beschwerde direkt mitgeteilt, so werden diese auf das an der Schule gültige Verfahren zur Beschwerderegulation verweisen.

### **Beschwerdewege:**

- Beschwerden von Schülerinnen/ Schülern über Mitschülerinnen/ Mitschüler
- Beschwerden von Schülerinnen/ Schülern über Lehrerinnen/ Lehrer
- Beschwerden von Erziehungsberechtigten über Lehrerinnen/ Lehrer
- Beschwerden von Erziehungsberechtigten über Schulleitung
- Beschwerden von Lehrerinnen/ Lehrern über Schülerinnen/ Schüler
- Beschwerden von Lehrerinnen/ Lehrer über Lehrerinnen/ Lehrer
- Beschwerden von Lehrerinnen/ Lehrer über Schulleitung

### **Beschwerdeablauf:**

Wir bitten darum, Beschwerden möglichst zeitnah zum Bekanntwerden des Grundes an die betroffene Person in einem persönlichen Gespräch heranzutragen. Dies kann der Mitschüler sein, das kann ein Elternteil sein, das kann eine betroffene Lehrkraft sein.

Falls ein Schüler eine Beschwerde/ ein Problem hat, setzt er sich zuerst mit dem Kontrahenten (Mitschüler/ Lehrperson/ weitere Mitarbeiter der Schule) auseinander. Haben Schüler davor Angst, können sie auch als Vermittler den Klassenlehrer, eine Person ihres Vertrauens oder die Schulleitung einschalten. Beide Parteien klären die Angelegenheiten in einem persönlichen Gespräch – möglichst zeitnah.

Falls Erziehungsberechtigte eine Beschwerde/ ein Problem haben sollten in Bezug auf die unterrichtliche oder pädagogische Arbeit einer Lehrperson unserer Schule, klären sie diese zuerst in einem persönlichen Gespräch miteinander. In der Regel kann in den Pausen ein Gesprächstermin mit der Lehrperson vereinbart werden. Falls dieses nicht möglich sein sollte, kann über dem Klassenlehrer oder der Schulleitung die private Telefonnummer des Kollegen erfragt werden. Über das Hausaufgabenheft der Kinder kann auch Kontakt aufgenommen werden. Eine kurze schriftliche Information der Erziehungsberechtigten könnte über ihre Kinder an die Lehrperson weiter geleitet werden. Die Lehrperson kann sich dann mit den Eltern in Verbindung setzen, sei es schriftlich über das Hausaufgabenheft oder telefonisch. Sollte der Konflikt so nicht ausgeräumt werden können, wenden sie sich an die Schulleitung. Bevor die Schulleitung zu der Sachlage Stellung nimmt, hält sie erst Rücksprache mit dem Kollegen. Anschließend versucht die Schulleitung, in einem gemeinsamen Gespräch zu vermitteln und den Konflikt auszuräumen. Wenn nötig, können zu einem Vermittlungsgespräch, auch weitere Lehrkräfte geladen werden, die zur Klärung beitragen könnten. Wenn ein Kollege es für nötig hält, kann er auch die Personalvertretung zu dem Vermittlungsgespräch mitbringen.

Auch Beschwerden aus dem Kollegium, Beschwerden über Kollegen oder Schulleitung sollten offen besprochen werden. Personalvertretung und Schulleitung nehmen hier gleichermaßen die Vermittlerrolle ein. Die Harmonie im Kollegium sollte immer Vorrang vor individuellen Interessen haben. Genau wie Eltern und Schüler das Recht haben, bei Beschwerden über Lehrer und Schule ernst genommen zu werden, haben auch Lehrer das Recht, mit Beschwerden über Eltern und Schüler ernst genommen zu werden und können diesbezüglich von der Schulleitung entsprechende Unterstützung erwarten.



#### **8.4. Zukunftsperspektive**

Im Schulvorstand der Heilig-Geist-Schule wird jedes Jahr ein Schwerpunktthema festgelegt, das sich in verschiedenen Facetten durch das Schuljahr zieht.

Für das Schuljahr 2010/11 ist es die Auseinandersetzung mit der Eingangsstufe. „Auf dem Weg zum Jahrgangs übergreifenden Unterrichten“ ist das Motto. Wir wollen prüfen, ob die Eingangsstufe eine Organisationsform ist, die zu unserer Schule passt. Informationsabende innerhalb des pädagogischen Forums und Hospitationen an unterschiedlichen Schulen, die die Eingangsstufe eingeführt haben, sollen einen Beitrag zur Meinungsbildung sowohl im Kollegium als auch in der Elternschaft bieten.

Da Jahrgangs übergreifendes Unterrichten die Strukturen der Schule grundlegend verändert, müssen dafür tragfähige Strukturen geschaffen werden. Pro und Kontra im Übergang zum Jahrgangs übergreifenden Unterrichten muss mit allen Beteiligten ausführlich beraten werden. In der Umsetzung einer neuen schulischen Organisationsform ist größtmögliche Transparenz herzustellen. Solche weitreichenden Entscheidungen müssen im Konsens mit dem Kollegium und im Dialog mit den Eltern getroffen werden und brauchen Zeit. Schulentwicklung darf nicht auf Kosten der Unterrichtsqualität betrieben werden.

Ein zweites Schwerpunktthema in diesem Schuljahr ist die Einrichtung einer Hausaufgabenbetreuung. Da es im Umfeld unserer Schule immer mehr Einrichtungen gibt, die bereits kleine Kinder in Krippen betreuen, sind auch immer mehr Eltern erwerbstätig. Diese Eltern sind darauf angewiesen, dass auch ihre schulpflichtigen Kinder über den Schulvormittag hinaus betreut werden. Darauf möchten wir reagieren und eine Hausaufgabenbetreuung bis 15.00 Uhr mit einem warmen Mittagessen anbieten. Zunächst möchten wir mit einer Gruppe von 20 Schüler/innen beginnen. Das Genehmigungsverfahren ist auf den Weg gebracht und ein positiver Entscheid wird für Anfang Mai erwartet.